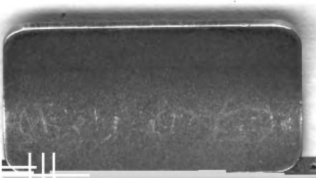
Sa. 5. J. 71.

KAIS. KÖN. HOF BIBLIOTHEK

4728-A

ALT-



Digitized by Google

4728-A.

Digitized by Google

Moſes
in
Egypten.

Ein hiſtoriſches Schauſpiel
mit Geſang.
in vier Aufzügen.

Die Muſik iſt von Herrn Tuczek, Kapellmeiſter.

Von
Joſeph Alois Gleich.

Für das k. k. priv. Theater in der Leopoldſtadt.

Wien 1810.
Gedruckt bey Joh. Baptiſt Wallishauſſer.

Digitized by Google

Personen.

Moses.
Aron.
Sephora. Moses Frau.
Gerson, } Söhne des Moses.
Elieser. }
Amenophis. Pharao von Egypten.
Armais, sein Sohn.
Miriam. Ein Israelitisches Mädchen.
Nadob. Ein Israelite.
Ein Aeltester des Volkes.
Acerbas. Höfling des Pharao.
Der Frohnvogt und oberster Richter des Pharao.
Abihu, erster Magier am Hofe.
Israeliten — Krieger des Pharao, Magier, Gesandte der Aethiopier.

Digitized by Google

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

Eine ländliche Gegend mit elenden Hütten, welche hie und da zwischen den Bäume zerstreut sind. Mehrere Israeliten, Männer, Weiber und Kinder liegen am Boden, und verzehren eben die letzten Ueberreste ihres kargen Morgenbrodes. Ermattung und Kummer ist auf ihren Gesichtern ausgedrückt. — Unter ihnen Aron.

Introduction.

Chor der Israeliten.

Ach zu groß sind unsre Qualen!
Fern von jeder Freude Spur.
Drohet hier uns Aermsten allen,
Gräßliches Verderben nur.

Digitized by Google

Aron.

Leidet Ihr den ohn' Verſchulden?
Murrt gen Gottes Strafe nicht,
Euern Kummer ſtandhaft dulden,
Bleibt für immer Eure Pflicht.

Chor.

Unſer Loos iſt nur Verderben,
Da uns keine Hofnung lacht.

Aron.

Hülfe kann uns nichts erwerben,
Wenn im Herzen Unmuth wacht.

Chor.

Ach weh uns, wir müſſen ſterben.
Da uns keine Hoffnung lacht.

Aron.

Nein, Ihr werdet nicht verderben,
Weil ſtets Gottes Vorſicht wacht.

Zweyter Auftritt.

Vorige, der Frohnvogt.

Frohnvogt. Werdet Ihr noch länger hier müſſig ſeyn? Fort zu Eurer Arbeit —

Ein Iſraelite Erbarme dich, unerſchwinglich ſind die Laſten, womit Ihr uns belegt. —

Frohnvogt. Fort, fort, hier hilft kein Flehen — und wenn die Laſt Euch auch zu Boden drückt — wer wird für ein verworfenes Volk noch Mitleid fühlen.

Digitized by Google

Aron. Herr lasse dich durch ihr Bitten bewegen, behandle doch Geschöpfe nicht mit Tigerwuth — die so wie dich ein Gott schuf.

Frohnv. Hinweg mit dieser Gleisnerey — ein Gott sagst du? — wo ist die Macht des Eurigen? — warum vernichtet er die Bande nicht, die wir Euch auferlegt? —

Aron. Wer bist du, der du so zu sprechen wagst? — ein bezahlter Knecht, der sich vor seinem Fürsten tief im Staube krümt — dem Unbewährten aber kühn den Fuß auf den Nacken setzt.

Frohnv. So sprichst du mit mir? — bin ich nicht Frohnvogt? — In meiner Hand liegt große Macht, und ich schwör es Euch — Ihr sollt diese schrecklich fühlen.

Aron. Seyd ruhig Kinder Israels — ich gehe zu meinem Bruder Moses auf den Berg Horeb — bey ihm, dem Weisen will ich mich Rathes erholen — Erduldet noch Eure Lasten. —

Ein Israelit. Nein, nein wir dulden sie nicht länger mehr — hinweg mit dem Verwegenen.

Aron. Beruhigt Euch —

Frohnv. Ha! Rache treffe Euer Haupt, mit Peitschenhieben will ich Euch zur Arbeit treiben — und mich laben, wenn ihr verzweiflungsvoll und ganz entkräftet unter meinen Streichen zu Boden sinket.

Israeliten. Jagt ihn hinweg den Uebermüthigen. —

Digitized by Google

Frohnv. Ich hole Wache, zittert dann vor meinem Grimme. —

Ein Israelit. Auf treibt ihn weg — laßt uns den Frevel rächen, und sollt der Tod auch unser Loos seyn. —

(Die Israeliten treiben den Frohnvogt fort, und folgen ihm nach.)

(Aron der abzuwehren suchte, geht bekümmert auf der andern Seite ab.)

Dritter Auftritt.

Mirian, dann Nadob.

(Mirian kömmt aus einer Hütte, ein Körbchen in den Händen.) Mein Nadob noch nicht hier? — schon gut, du Loser, ich will es dir vergelten — doch nein — er leidet ohnehin genug, da er uns Arme so bedrängt sieht — und nicht so helfen kann, wie sein kühnes Herz es wünscht — Nein, nein, das Schicksal gab uns ohnehin so wenig Freuden, sie noch durch Zänkereyen vermindern, hieß ja Hochverrath an unserer Liebe — und ihr — o ja nur ihr will ich mein ganzes Daseyn weihen. Wer kömmt? — er ist's — mein Nadob. —

Nadob. Geliebtes Mädchen — (Umarmung). Sieh Nadob, hier hab ich dir Blumen gebracht — ach freihlich ists das Einzige was dir die arme Mirian geben kann — aber mein Herz ist desto reicher an treuer Liebe.

Vierter Auftritt.

Vorige, der Frohnvogt bewaffnete Egyptier.

Frohnv. Wie? seh ich recht? sie selbst, bey der ich um einen holden Blick vergebens bitte, da ich doch befehlen könnte — sie liegt in Nadobs Armen? — ob ich es wage sie zu trennen, und mit Gewalt in die Stadt zu schleppen? — Hm! was können sie dagegen thun? — Die Wuth des Volkes gleicht dem Wasserfalle, der brausend über Felsen stürzt, und in ein Nichts zerstäubt. —

Mirian. Ach Nadob, kann dich denn auch mein Kuß nicht mehr erheitern —?

Nadob. Mich dauert mein Volk, ich zittre auch für dich, ach schön bist du Mirian, die Zierde deines Stammes. —

Mirian. Nur deinet willen wünscht' ich es zu seyn, um dein Glück daurender zu gründen.

Nadob. Du bist so lieb und hold; wenn ein Egyptier dich sieht — du kennst dieß böse Volk noch nicht genau. —

Mirian. Was liegt daran, wenn nur wir die Guten bleiben. —

Nadob. Stets schleicht der Vogt um dich herum.

Mirian. O, der ist nicht gefährlich. —

Nadob. Der Bösewicht, wenn er Gewalt gebrauchte. —

Digitized by Google

Mirian. So würde ich zu sterben wissen — mein letzter Athemzug würde Nadob heißen. —

Nadob. Und meine Faust würde sich in seinem Blute baden.

Frohnv. (Hervorstürzend.) Zu weit geht dieser Trotz, Elender, so sprichst du von mir, der über dich zu gebiethen hat? — ergreift ihn — er büße mit dem Tode!

Nadob. Halt ein Ruchloser, wie weit willst du noch deinen Frevel treiben? ich bin unbewehrt, aber doch schwebt die Rache schon ober deinem Haupte.

Frohnv. So? — Und wo sind den die Helden, welche an mir Strafe üben? — Kann mich der Wurm verletzen, den mein Fuß zertritt?

Nadob. Verwunden kann er dich, und manche Wunde bringt den Tod.

Mirian. Nein, Nadob, nein, so muß du nicht sprechen (Zum Vogte.) Er meinte es so böse nicht — und ein edler Mann kann ja auch leicht verzeihen — komm Nadob, komm wir wollen zur Arbeit gehen —

Frohnv. (reißt sie von Nadob.) Du bleibst bey mir — und folgst mir nach der Stadt.

Nadob. Mensch, ist dir den die Tugend nicht mehr heilig, und ist in deinem Herzen die Unschuld nur ein Hirngespinst —? bey Gott, sieh ab von dem Befehl — du reitzest mich zur höchsten Wuth —

Mirian. Verzeihe uns — Ich will sogar mich zwingen, dir recht gut zu seyn — ich will dir täglich Blumen pflücken. —

Digitized by Google

Frohnv. Das sollst du auch, und mich recht zärtlich küßen —

Mirian. Dich küßen? pfui — ich küße das nicht, was mir zuwider ist — geh laß mich los, ich werd' um Hilfe rufen —

Frohnv. Genug der Zögerung — lang buhlte ich um deine Gunst, sie ward mir nicht, nun soll Gewalt mich zum Ziele leiten — ergreift sie — fort —

Mirian. (wird ergriffen) Nadob, steh mir bey —

Nadob. Und wenn mein Grab sich vor meinen Füßen zeigte für sie ist meine Seligkeit mir feil. (Mirian wird fortgeschleppt, er entreißt einem der Wächter, die noch zurück bleiben das Schwert — und setzt es dem Frohnvogte an die Brust.) Stirb Bösewicht! — (Plötzlich hält er ein) doch nein, diese Hand soll dein Blut nie beflecken — ich hab den Tod verdienet, da ich mich an dem Diener Pharaos vergriff — ich sterbe gern, doch nicht durch dich; des Königs Mund soll mein Urtheil fällen — die Großen denken immer menschlicher, als ihre Miethlinge — vielleicht gelingt es mir sein Herz zu rühren, wo nicht, nun so bin ich denn ein Opfer mehr, das um Rache über Euch zu dem Throne Gottes ruft (er schleudert das Schwert hin, und geht rasch ab.)

Frohnv. Verdammt; doch jauchze nicht, mein Wort gilt mehr beym Könige, als wenn du hundert Eide schwörtest — geh hin zu Pharao,

Digitized by Google

ich werd dir gegen über stehen, und mein Auge wird sich vor Freude glühend in deiner Ohnmacht laben (geht ab, die Wache folgen.)

Fünfter Auftritt.

Gegend auf dem Berge Horeb — Seitwärts ein hoher Dornbusch. Moses einen Stab in der Hand tritt ein. Bevor er noch eintritt beginnt Musik.

Melodram.

Woher der Sturm in meinen Innern? — bin ich nicht glücklich hier? — Das Schicksal über strömte mein Herz mit des Gatten — des Vaters reinsten Freuden — und dennoch zieht geheimer Drang mich hin zu meinem armen Volke? — Was willst du Moses? — Gnügt es dir an deinen Kindern nicht? — Willst du Vaterglück wagen, für die ungewisse Errettung Israels? — Welche Harmonie? —
Im Busche werden Flammen sichtbar, bis sich nach und nach der ganze Busch entzündet) — Betrete ich hier ein Heiligthum? — voll Ehrfurcht verhülle ich mein Angesicht vor diesem Glanze! (er verhält sein Gesicht, und sinkt auf seine Kniee, (Pause) während dem sich eine äußerst sanfte Harmonie hören läßt, Moses steht voll Begeisterung auf) Begeisterung durchbebt mein Innerstes — Gott sprach zu meinem Geiste — Ich bin ersehn, mein Volk zu retten! — Unnennbares Gefühl durchströmt

mein Herz — Ich fühle Kraft in mir — Kraft, durch Wunder meine Sendung zu beglaubigen — (während dem zieht sich die Flamme aus dem Busche immer mehr und mehr zurück; eine ungeheure Schlange windet sich hervor —) Welch Ungeheuer — es bringet mir vielleicht den Tod —? — Nein, hier steh ich fest, und trotze der Gefahr — Ich steh vor Gott — im Vertrauen kann der gerechte Mensch die Schlange selbst umfassen — (er greift darnach — die Schlange verschwindet, und wird zu einer lichtblauen Flamme, die ober seinem Haupte, schwebt) Ich bin erhört — (mit Begeisterung) du bist gerettet, Israel! — (Ende der Musik.)

Sechster Auftritt.

Moses Sephora.

Sephora. Wo bist du Moses? — Mein Gatte! — in welcher Bewegung find' ich dich!

Moses. Sephora! — der Gramm meines Herzens ist getilgt denn Israel wird frey — frey durch mich —

Sephor. Durch dich —? du schwärmst —

Moses. Segen dir Vater Amran, Segen dir Johabed, du gebahrst den Befreyer deines Volkes! hin will ich, vor Amenophis Thron —

Sephora Wie? — zu ihm? — dem Würger unsers Volks? — Entflohst du seiner Rache nur, um sie mit deines Weibes Blute —

mit dem Blute deiner Kinder itzt hundertfach zu stillen?

Moses. Wenn Gott so will, so will er.

Sephor. O Natur, leih' du mir deine Kräfte — um ihn aus den drohenden Gefahren zu erretten (geht rasch ab.)

Moses. (Faltet seine Hände gegen Himmel.) Neu aufzuleben scheint mir die Natur — nie gekannte Kraft erhöhet meinen Geist — erhabener fühl' ich mich — o Gott gieb nur — daß dieß Gefühl mich nicht zum übermüth'gen Stolz verleite.

Siebenter Auftritt.

Vorige Sephora, Gersan, Eliezer.

Sephor, (führt beide Kinder heraus.) Eilt hin zu Eurem Vater, eurer Anblick wird sein Herz erschüttern, daß er nicht aus dieser Gegend weiche.

(Die Kindern umklammern ihn.) Vater, willst du uns denn verlassen? — o bleib bey uns!

Moses. (Umarmt die Kinder zärtlich.) Ich kenne deine Prüfung; die Stimme der Natur bestürmt mein Herz gegen dich — erproben willst du mich, ob größer mein Vertrauen, den meine Liebe sey — das erste hat gesiegt — ich trenne mich von Euch —

Sephor. Dann sind auch wir verlohren.

Moses. Verzage nicht — ich kehre wieder —

Sieh, täuscht mich nicht mein Auge — ? sieh hin Sephora — schon wird dir Trost gesendet — mein edler Bruder naht — er wird dein treuer Schützer seyn.

Achter Auftritt.

Vorige Aron.

Moses. Bruder Aron! (schütteln sich herzlich die Hände.)

Moses. O freue dich mit mir, befreyt wird Israel durch mich, verkünd es laut dem Volke, vorüber sind die Tage seiner Trübsal —

Aron. Wie soll ich mir dieser Worte Sinn erklären? Was willst du Einzelner gen Pharao und seine Horden? — Moses! — Blick hin, wie über Sephoras Wangen die Thränen rollen, willst du dieß holde Weib zur Wittwe — zu Waisen deine Kinder machen?

Gersam. O bleib bey uns —

Eliezer. Oder lasse uns mit dir zugleich sterben.

Moses. Weh mir, wie heftig stürmt mein Herz —

Sephor. Wenn Liebe dich besiegt, so wird sie auch den schönsten Lohn dir reichen — o bleib bey mir —

Moses. Zage nicht — geliebtes Weib. Unglaube ist die größte Sünde — Leb wohl — Lebt wohl geliebte Kinder — (Zu Aron.) Dir

übertrag ich eine heil'ge Pflicht, tröste meine Lieben (umarmt sie, und reißt sich los,) Lebt wohl — ich gehe einen sichern Weg, den vor mir her geht Gottes Macht — (geht ab.)

Neunter Auftritt.

Vorige (ohne Moses)

Sephora. Mit ihm entfernt sich meine Seligkeit.

Aron. Erhohle dich Sephora — ein göttlicher Gedanke keimt in meiner Seele auf — Ich zittre zwar für Moses, doch gibts ein Mittel ihn zu retten — laß mir die Kinder ich führe sie selbst zu Pharao —

Sephor. Wie? so soll dieser Tag der unglückseligste meines Lebens seyn —? willst du denn alles mir entreißen, was mir theuer ist —?

Eliezar. Nein, meine Mutter, wir verlassen dich nicht —

Aron. Wenn Moses kühne Worte des Königs Herz empören — wo habt Ihr die Gewalt ihn zu befreyen? nur Gnade kann ihn retten, und diese Gnade wird am ersten durch Mitleiden erzeugt — Hart ist Pharaos Herz — Doch er selbst ist Vater — ach, und nur der, der selbst Kinder hat, fühlt der Vaterliebe hohen Werth. Der Anblick ihrer Unschuld wird ihn rühren — er wird verzeihen, was ihr Vater ihm zu viel

gethan — Sephora, auf diesen Plan baue ich alles — ich bringe dir deine Kinder wieder.

Sephor. Ach! wie sehr verstehst du dich darauf mich zu zwingen, daß in meine eigenen Qualen willige — um den Gatten zu retten, soll ich meine Kinder opfern —? Aron, Aron, wenn ich sie denn alle verlieren sollte — was blieb mir ärmsten übrig, als Verzweiflung — ? Nur einen laß mir hier — ach Gott und welchen soll ich senden? — dich Gersan das erste Pfand von meines Moses Liebe? — dich Eliezar mein Liebling — meine jüngste Freude? — (reißt die Kinder an sich) nein, nein, ich kann Euch keinen lassen.

Gersan. Wir werden wieder kehren — ich gehe dem Vater retten, ich — mein Bruder bleibt bey dir zurück.

Eliezar. Nein Bruder — du sollst nicht glücklicher seyn als ich — auch ich lieb meinen Vater, auch ich will ihn befreyn —

Gersan. So laß uns beyde gehn.

Eliezar. (sich an Sephora schmiegend.) Ach wer wird denn die Mutter trösten?

Aron, Gott! der Eure Herzen sieht, und sie nach seiner Gnade leiten wird —

Sephor. So geht — geht alle zwey — laßt mich allein dem Kummer über — sieh Aron ich bin standhaft — der Verlust des einen würde nur mein halbes Herz zerfleischen — nehmt alles mir — so stehe ich dann einsam — Gatten und Kinderlos an einem Tage — desto sicherer wird

ein schneller Tod mein Leiden enden — geht, — (bricht in laute Thränen aus.) Mein Segen sey mit Euch —

(Die Kinder wollen zurück.)

Aron. Fort — hier gielt es kurzen Jammer — dort die Rettung Eures Vaters — (führt sie schnell ab.)

Zehnter Auftritt.

Sephora allein.

Aron! — Aron — noch einen Augenblick — es ist zu spät — dort eilen sie den Felsenweg hinab — o blickt noch ein Mahl zurück zu euer verzweifelnden Mutter — Das Gebüsche verbürgt sie — halt — halt — (sie sinkt schmerzhaft auf ihre Kniee.) Sie sind dahin — dahin? und ich wäre Kinderlos, und lebte noch? — Nein nimmermehr, verkleidet will ich ihnen folgen — zum König eilen sie — und ich? — bin ich nicht Mutter? — soll mir der Zutritt zu meinen Kindern verwehrt seyn? — kann er mehr thun, als auch mich tödten? — wenn meine Kinder bluten, dann lach ich seiner Wuth, denn auch mir wird dann der Tod die höchste Wonne seyn (ab.)

Digitized by Google

Eilfter Auftritt.

Thronsaal des Königs. Ringsum Saulenwerk, deren Piedestale und Portale verschiedene Thiere vorstellen. Vor den Saulen stehen egyptische Götzenbilder. In der Mitte ist der Thron. Bey dem Aufzug der Cordine beginnt ein rauschender Marsch, unter dem Pharaos Krieger einziehen, und nach einigen kurzen Evolutionen sich an beyde Seiten in Ordnung stellen.

Pharao — Armais. Acerbas. Ablhu. Gefolge.

Alle. Heil dem Pharao Amenophis!

Pharao. Komm mein Sohn — als Erstgebohrnen mögen auch dir die Gesandten der besiegten Aethiopier huldigen — Man lasse sie kommen (Acerbas ab) du aber besteig mit mir den Thron, auf welchem du nach meinem Tode des Volkes Zierde werden sollst (sie besteigen den Thron) Vergieß nie deine Würde, Sohn, denn wiß', ein König ist auf Erden schon ein Gott!

Zwölfter Auftritt.

Vorige, die Gesandten der Aethiopier.

Eine passende Musik beginnt — Mohrenknaben, leicht und reich gekleidet bringen goldene Gefässe und Kostbarkeiten, die sie zu den Stufen des Thrones niedere-

legen — Mohren beyderley Geschlechtes folgen, und knieen nieder. Pharao während der Musik.

Ich sichere Euch meine Gnade zu — ehrt meine Würde nun nach Eures Landes Sitte. Sie stehen auf, und ein charakteristischer Tanz beginnet, in welchem sie verschiedene Gruppen formiren, und sich am Ende desselben auf beyden Seiten des Thrones auf ihre Kniee senken.)

Dreyzehnter Auftritt.

Vorige — Frohnvogt.

Frohnv. (tritt gleich am Ende des Tanzes ein.) Mein Herr und König!

Pharao. (steht auf und geht mit Armais vom Throne herab) Was willst du Vogt? — sprich ungescheut, du bist der erste meiner Richter, und nie noch hab ich dir mein Vertrauen entzogen —

Frohnv. Dann magst du auch die Würde deines Dieners schützen, denn nimmermehr vermag ich es das Volk von Israel im Zaum zu halten—

Phar. Wie? — sollten es die Frechen wagen? —

Frohnv. Sie weigern sich der fernern Arbeit —

Pharao. Mit Peitschenhieben treibe sie dazu —

Frohnv. Sie murren laut —

Phar. So mögen doppelt schwere Lasten sie

Digitized by Google

entkräften, und ihre Zungen lähnen, Verderben sey ihr Loos —

Armais. Verzeih mein Vater, wenn ich es wage dich zu unterbrechen — oft dauerten die Aermsten mich — denn unerträglich ist die Last, die dein Zorn ihnen auferlegt — Warum willst du sie vernichten? übersieh die stolzen Mauern und Thürme, die sie in deinen Städten bauten — keiner der Miethlinge hätte das in dieser Zeit gethan —

Phar. Und wenn sie mir mit Riesenkräften dienten, so würd' ich ihrer doch nicht schonen — darum schweig — ich hasse dieses Volk — es zu vernichten soll mir Wonne seyn. (Tumult von aussen) Ha was ist das?

Vierzehnter Auftritt.

Vorige, Nadob.

Nadob. (dringt mit Gewalt durch die Wachen) Zurück, ich muß mit dem Könige sprechen (er stürzt hervor, und sinkt zu des Königs Füssen) steht aber nach dieser Ehrenbezeugung gleich wieder auf.

Frohnv. Ha verdammt! Ergreift den Kühnen, der im frechen Uibermuthe durch unsere Wachen bricht —

Phar. Was willst du? — sprich schnell und kurz.

Nadob. Des Raubes klag ich diesen an — ach er entriß mit Gewalt mir meine Mirian —

wir liebten uns so innig — so unschuldsvoll — Mich wollte er tödten lassen, weil ich mich wehrte — sprich, wehrt sich denn der Löwe nicht, wenn man sein Junges rauben will? — Nein du kannst diese That nicht begünstigen, du bist ja König, und ein König hat in seinem Solde keine Räuber —

Phar. Hast du die That gethan? (zum Frohnvogt.)

Frohnv. Ja Herr, ich läugne nie, doch wisse, daß dieser einer der ersten Empörer ist, er reitzt durch seinen Uebermuth das Volk — er —

Madob. Du wagst es —

Phar. Schweig! Wo ist das Mädchen?

Frohnv. In dem Pallaste, weil ich sie in meinem Hause nicht sicher glaubte — o mein König ich liebe sie so innig —

Phar. Genug — Man führe sie hieher.

(Acerbas geht ab.)

Frohnv. (kniend zu Pharao) Hat mein Eifer für dein Wohl, das Tag und Nacht meine Sorge ist, Strafe verdienet — ich dulde sie gerne —

Phar. Nein großer Lohn werde dir zu Theil — sprich — fordere — Deines Königs Wort versichert dir ungehört die Gewährung deiner Bitte —

Frohnv. So will ich zuerst um die Schonung dieses Menschen flehen, er lerne mich besser kennen, daß ich nur da grausam sey, wo mir die Pflicht befiehlt.

Digitized by Google

Nadob. (für sich) Gott! — hast du keine Blitze, dieses heuchlerische Ungeheuer zu vernichten!

Fünfzehnter Auftritt.

Vorige Mirian. Wache.

Mirian. Wohin führt ihr mich?

Nadob. Sie ists — Gott — Mirian —

Mirian. Nadob! (sie reißt sich los und stürzt in seine Arme.)

Arm. Vater — könntest du wohl diese innige Liebe vernichten?

Phar. Natur und Gesetz geblethen Verbrechen zu strafen; — Wohl dem Fürsten, wenn er im nämlichen Augenblicke, da er einen Entarteten bestraft, wieder einen treuen Diener findet, den er lohnen kann — Man trenne sie (zu Nadob) Dein Leben sey dir geschenkt — flieh (zum Frohnvogt) du aber nimm sie zum Weibe hin —

Nadob. (zückt einen Dolch, und will ihn in Mirians Brust stoßen.) Stirb, eh' du mit ein[illegible] dieses Volks buhlen mußt) (er wird entwaffnet Mirian wird zu dem Frohnvogte geführt.)

Mirian. Nadob — Nadob, dort [illegible] uns wieder — sehen wir

Nadob. Ich räche dich, v[illegible] Blut in Strömen fließen soll [illegible] nd wenn das ihm begegnet Moses.) (er stürzt fort.

Sechszehnter Auftritt.

Moses — Vorige.

Phar. Ergeift ihn.

Moses. O laß ihn ruhig ziehen — der Einzelne kann dir nicht schädlich seyn —

Phar. Wie! ist dieß nicht Moses?

Moses. Ich bin es.

Phar. Du wagst es noch, mit diesen Stolze vor mich her zu treten?

Moses. Ich scheue Niemanden.

Pharao. Was willst du hier? vielleicht für den entflohenen Verbrechen bitten?

Moses. Nein Pharao, da fordere ich, wie jeder Unterthan, der seinen Fürsten ehrt, von ihm Gerechtigkeit mit Recht fordern kann.

Phar. So spricht der, den ich an meinem Hof erzog, als ihn ein Zufall rettete, da jeder männliche Sprosse seines Volkes getödtet werden mußte? —

Moses. Wahr und merkwürdig war dieser Befehl, und da wo tausende ihre Dolche in die Brust der Säuglinge senkten, wo tausende der Mütter verzweifelten — o Gott da ward ich allein gerettet — und Zufall nennst du dieß? — König, höre auf, gegen ein Volk zu wüthen, das unter höherem Schutze steht —

Pharao. (vertraut führt ihn einige Schritte vor) Ich ehre deine Weisheit, schwör Treue mir,

ich will dich reichlich lohnen, dein Volk ist eines bessern Schicksals unfähig.

Moses. Dieser Vorwurf trift dich selbst — Warum entzogst du jede fürstliche Sorgfalt den Unterdrückten? — können unbesäete Aecker Früchte bringen? — Gieb mir mein Volk zurück — Du hassest es, so laß es fort aus deinem Lande ziehen.

Phar. Nein nimmermehr — Dazu soll keine Macht auf Erden mich bewegen —

Moses. Auch nicht die des Ewigen, der mich sendet?

Phar. Du schwärmst —

Moses. Ich schwärme nicht — aus mir spricht Gottes Wort, das du in Staub verehren sollst —

Phar. Ha! Uebermüthiger, gieb mir Beweise deiner Sendung.

Moses. Verlang sie nicht, leicht könnt' es dich gereuen, wenn ich mich der Macht bediene, die der Herr mir gab.

Pharao. Zeug Wunder mir, dann will ich deinen Worten glauben.

Moses. (zeigt seinen Stab hin der zur Schlange wird — die Schlange verwandelt sich dann wieder in dem Stab)

Phar. Wo bist du Abihu? — kannst du ihn nicht beschämen?

Abihu. Ein Wink von mir, so weicht aus seinen Fugen das Gemäuer und in Trümmer stürzt der Pallast — Erbebe Moses, denn ober dem Haupte schwebt der Tod.

Digitized by Google

(Er winkt mit dem Stabe, die Saulen eines Portals, unter dem Moses steht, wanken — alle weichen erschrocken zurück, Moses bleibt unerschrocken stehen.)

Moses. Melodram. Ich zittre nicht — bewähre deine Sendung Herr — gieb meinen Worten Kraft! — Nur wankend macht ihr diese Mauern — ich kann noch mehr, denn ich vernichte eure Götzen, (er winkt. Mit prasselndem Getöse stürzen rings im Pallaste die Statuen zusammen, aus den Rachen der Ungeheuer, welche die Piedestale und Portale der Saulen formiren, winden sich Schlangen hervor, welche theils die Saulen umwinden, theils sich zu den Fliehenden hindrängen.

Chor.

Suchet eilig euch zu retten
Schrecklicher kann nichts mehr seyn
Flieht eh euch die Schlangen tödten
Und euch dem Verderben weih'n.

Alle stürzen voll Angst fort — Moses steht im Vorgrunde mit gegen Himmel gefalteten Händen.

Ende des ersten Aufzugs.

Digitized by Google

Zweyter Aufzug.

Gemach im königlichen Pallaste.

Erster Auftritt.

Abihu, der Frohnvogt.

Abihu. (kömmt durch die Neben-der Vogt durch die Mittelthüre.)

Frohnv. Wie steht es mit dem Könige?

Abihu. Er ist betäubt, verwirrt, Freund steh mir bey, wenn Moses siegt, bin ich verlohren.

Frohnv. Ich reich dir meine Hand zum Bunde — uns allen liegt daran, denn in unsere Kisten fließt ein guter Theil der Abgaben, die jene liefern müssen — Ich will dem König Gefahren ahnden lassen, und dann ist jede Bemühung der Verhaßten fruchtlos — doch still er kömmt.

Digitized by Google

Zweyter Auftritt.

Vorige Pharao.

Phar. Du hier Vogt? hast du meinen Befehl vollzogen, die Israeliten zu bespähen? und welche Nachricht bringst du mir?

Frohnv. Im Volke Israels herrscht Gährung — sie könnte gefährlich werden, wenn nicht ein Amenophis ihr Gebiether wäre — den Schatten deiner Macht dürfen sie erblicken, und sie sinken entkräftet zu Boden —

Pharao. So ist also doch Vorsicht nothwendig? — Geh' Abihu rufe mir meinen Sohn.

Abihu. (verbeugt sich und geht ab.)

Frohnv. Dürft ich dir rathen — Herr —

Phar. Sprich —

Frohnv. Suche diesen Moses zu gewinnen — Reichthum und Größe sind Angeln an denen oft die stolzesten Seelen hängen bleiben — Gelingt dirs nur, ihn auf deine Seite zu bringen — so verachtet ihn sein verlaßnes Volk, und dann hängt es von dir ab, ob du nicht die verhießenen Diademe in schwere Fesseln umwandeln willst — entreiß dem Volke diesen Moses, mache durch den Tod den kühnen Nadob verstummen, und du hast alles gewonnen.

Phar. Ich will deinem Rathe folgen, doch vorher will ich Schrecken unter sie verbreiten — auch dieß kann wirken, denn sehen sie die drohende Gefahr dann werden sie vielleicht um sich

zu retten mir den verhaßten Moses selbst überliefern — hier Güte dort Gewalt, so muß mir der Sieg leicht gelingen.

Dritter Auftritt.

Vorige, Armais, Abihu.

Armais. Du befiehlst mein Vater —

Phar. Ich verschaffe dir Gelegenheit, dich bey dem Volke und den Kriegern beliebt zu machen. Noch ist es ein leichtes Spiel, darum vertraue ichs dir, denn nur nach und nach reift man zum Helden empor — führe bald da, bald dort bewaffnete Schaaren um die Wohnungen der Israeliten — verzögre zwar noch mit der Gewalt, doch laß sie fühlen, daß du jeden Augenblick bereit seyst, über sie herzufallen, und sie zu vernichten — so wird bleiche Furcht ihr Herz ergreiffen, und sie zu haaren treiben.

Armais. Gerne befolg ich den Befehl, denn dein Zeitrauen freut mich innig, nur wünsche ich gegen andere Feinde ziehen zu können — o Vater, du kannst nicht glauben, wie sehr dieß arme Volk mich dauert.

Phar. Dein Vater straft nicht unverdient — darum unterdrück: Gefühle, die meinen Absichten entgegen sind.

Vierter Auftritt.

Vorige Acerbas.

Acerbas. Herr! ein Israelite mit zwey hol-

den Kindern, harrt auſſen — ihm begleiten mehrere seines Volks — sie wünschen sich dir nahen zu dürfen.

Phar. Man weise sie zurück.

Armais. Theurer Vater — die Kinder können dir ja nichts Böses wollen — sie werden dich um irgend eine Gnade bitten. —

Phar. Weh ihnen, wenn Trug im Hintergrunde lauscht — Sie mögen kommen (Aeerbas ab) du wirst dich überzeugen Armais, daß nur Gewalt dieß Volk zu baaren treiben kann.

Fünfter Auftritt.

Vorige, Aron mit Gerson, Eliezar, (dann mehrere Israeliten, unter welchen Sephora ist, welche im Hintergrunde bleiben. Sephoras Spiel drückt die Theilnahme am folgenden Gespräche aus.)

Armais. Sieh nur die lieben Knaben an, wie ehrfurchtsvoll und doch so hold sie zu dir hinblicken.

Phar. Was wollt ihr?

Aron. Deine Gnade nur — denn da wo unbezwingbare Gewalt gebiethet, wäre Trotz strafbare Tollkühnheit.

Phar. Du sprichst gut — doch mich täuschet deine List nicht — Wer bist du?

Aron. Aron, Moses Bruder —

Phar. Ha! nahen schon die Friedensbothen, da sein Trotz ihn reut?

Digitized by Google

Aron. Nur dieser Kleinen wegen komme ich hieher — Mir ist es nicht vergönnt, zu wissen, ob Moses wirklich der von Gott erwählte Retter seines Volkes sey, und wenn ers' nicht wäre — könntest du die Liebe zu seinen Brüdern, die jeden Bürger adelt, ihm zum Verbrechen rechnen?

Phar. Strafe sey sein Loos —

Aron. Nein König, nein, das kannst du nicht, um dieser Kinder willen nicht, die alles in ihrem Vater verlieren würden. (Die Kinder sinken ihm zu Füssen.)

Gerson. Straf nicht in deinem Zorne — als Fürst mußt du ja ein Beyspiel der höchsten Güte seyn.

Eliezar. Erhalt uns unsern Vater — ohne ihn würde unser ganzes Leben im herben Kummer verfliessen — sey barmherzig.

Phar. (für sich) Ihr Anblick rührt mich — — ihr seyd also Moses Kinder?

Armais. Verzeih dem Vater dieser lieben Kleinen willen —

Phar. Kaum kann ich widerstehen — ihr holder Blick erweicht mein Herz, woher ist den diese innere Stimme — die mir Mitleid befiehlt, da ich sie hassen soll? —

Sephora. Allmächtiger! o lenke sein Herz zur Güte.

Frohnv. (Leise zu Pharao) Die Götter selbst beschützen dich, denn sie liefern dir die Macht in die Hand deinen größten Feind zu besiegen —

drohe Moses mit ihrem Tode, und er ist für dich gewonnen.

Eliezar. O sprich, wo ist mein Vater? — entzieh uns seinen Anblick nicht länger, ewig wollen wir dir dankbar bleiben.

Gerson. Von kühnem Muthe, spricht der Vater, ist mein Herz belebt, er hofft, ich werd' ein rüstiger Krieger werden — für dich nur König, will mein Schwert ich ziehen — für dich in grausen Schlachten kämpfen — für dich mein Leben willig opfern —

Eliezar. Auch ich werd' einst dir nützlich seyn. — Wenn du auch nicht von unserm Volke bist — es ist nur ein Gott — zu dem will ich täglich für dich beym heil'gen Opfer beten — Ich werde streben, meines Vaters Weisheit nachzuahmen — wenn dann mein Volk wie ihr mich liebt, werde ich mein Wort zu deinem Besten nur verwenden — wenn es empört durch deine Härte murrt, will ich sein Trösten seyn, und es zum Frieden stimmen — Ihr irrt in Pharao will ich ruffen — so grausam sind nur seine Miethlinge — er hat ein edles Herz, denn an uns Kindern hat er dieß bewiesen — — Mein Bruder kämpfet dann für dich, und ich erhalte dir die Treue deines Volkes —

Beyde. (knieend) O gieb uns unsern Vater wieder.

Frohnv. Ha! wie die Natterbrut sich windet — der König wankt (er will die Kinder von

thm wegreissen) Zurück, entheiligt nicht noch länger durch eure Gegenwart des Königs Majestät.

Armais, Entheilige du sie nicht, durch deinen Uebermuth — Wie Vater, darf der Knecht es wagen, in deiner Gegenwart zu gebiethen? Zurück — ich nehme sie in meinen Schutz — meine Jugendgespielen sollen sie werden, so will ich mir in ihnen durch Liebe einst mächtige Stützen meines Throns schaffen.

Sephora. O dank dir — tausend Dank —

Abihu. (leise) Herr, benütze die Gelegenheit — so günstig kömmt sie nicht bald wieder — doch send den Prinzen fort — seine Theilnahme kann hier nur schädlich werden.

Pharao. Es sey, (laut) Armais — eile schnell deiner Bestimmung entgegen —

Armais. Wie mein Vater — du wolltest?

Phar. Dir gebiethen als Vater und König — geh, Widerspruch erduld ich nicht — mein Seegen begleite dich —

Armais. Leb wohl mein Vater — ein inneres Gefühl sagt mir, wir sehen uns nicht wieder, — die Thaten, die der Vater übt, gehen oft in seinen Kindern aus — ist dieß mein Loos, so duld ich gerne, wenn nur dadurch das Herz des Vaters sich wieder der Menschenliebe öffnet — leb wohl — ich folge dem Rufe meines Schicksals (ab)

Sechster Auftritt.

Vorige ohne Armais.

Pharao. Was war das? — sollte diese Ahndung zur Wirklichkeit werden? — der Väter unglücklichster wäre ich dann!

Abihu. Siehst du denn nicht, daß sie mit bösen Zauberkünsten alle Herzen umstricken? — willst du ein Volk noch länger begünstigen, das sogar die Liebe deines Sohnes dir entziehen kann.

Phar. Du sprichst wahr — nun denn, so sey es fest beschlossen, verderben will ich sie durch nahmenlosen Qualen.

Seph. O Gott sein Blick rollt wild umher —

Phar. Vernichtet sey die Stimme des Gefühls —

Sephor. Er ballt die Faust — mein Herz zerfleischt die Angst —

Phar. Auf Wache ergreift die Natterbrut — (die Wache eilt näher.)

Sephor. (Ihrer nicht mehr mächtig stürzt hervor.) Allmächt'ger Gott, haltet ein — meine Kinder! (sie sinkt auf ihre Kniee, während die Kinder sie in einer schönen Gruppe umarmen.) Hier Barbar ist Moses Weib — Sättige dich an meinem Blute — die Unschuld hat keinen Theil an seinen Thaten — Ich hab ihn aufgemuntert — da diese ruhig spielten; — ich hieß ihm das Volk empören — diese liebkosten die Kinder

des Deinigen — ich nannte dich unsern gröſsten Feind, während diese von Thaten träumten, die sie einst für dich, üben wollten — mich, mich muſst du tödten sie sind schuldlos, wie Gottes Engel —

Aron. O Sephora was hast du gethan? —

Eliezar. Nein Mutter so muſst du nicht sprechen — du willst dich für uns dem Tode opfern! — was wären wir denn ohne dich? — zugleich soll er uns tödten — (Gersan umarmend) Bruder laſs uns standhaft seyn, es sind nur wenig bittre Augenblicke — für die uns jenseits ewige Freude lacht — Sieh König, um unser Leben flehn wir nicht — nur um Vereinigung im Tode!

Phar. Welch ein Gedanke reift in mir? — Steh auf Weib — Ihr aber, die ihr sie begleitetet, entfernt euch alle, mit diesen da will ich allein seyn (auf Weib und Kinder deutend).

Frohnv. Entfernt euch den Augenblick — (zu Aron) auch du — willst du nicht des Königs Willen achten?

Aron. Sephora!

Sephor. Bringt dem Gatten meinen letzten Gruſs — für ihn, für meine Kinder sterb ich gern.

Frohnv. Fort — fort — des Königs Befehl heischt augenblickliche Folge (Aron und die Israeliten ab)

Siebenter Auftritt.

Vorige, ohne Aron und Israeliten.

Phar. Steh auf — fürchte nichts für dich und deine Kinder, wenn du meinen Befehl ehren wirst —

Sephor. O sprich, was forderst du?

Phar. Dein Gatte ist mein Feind — zwar lache ich seiner Wuth — ein Wink nur von mir, und er wälzt sich zu meinen Füssen blutend im Staube — Ein Wink, und des Henkers Schwert zerfleischt die Glieder deiner Kinder.

Sephor. Um Gottes Barmherzigkeit willen halt ein —

Phar. Ich will Gnade für Recht gelten lassen — geh hin, zu deinem Gatten —

Sephor. Wo ist er — wo?

Phar. Noch wandelt er unter seinem Volke —

Sephor. Also frey?

Kinder. Unser Vater ist frey? —

Phar. So lang mein Wille es gestattet — daß er dieß sammt Euch immer bleiben mag, sey eure Sorge — verkünd ihm meine Gnade, Lohn in Fülle soll ihm werden, wenn er sein Volk verläßt — Erheben will ich ihn zu meiner Räthe Ersten; und ganz Aegypten soll vor ihm, wie vor seinem Könige die Knie beugen, wenn er den Glauben seiner Väter ändert —

Sephor. Wo denkst du hin?

Digitized by Google

Eliezar. Das wird er nicht — o Mutter laß uns sterben.

Phar. Schweig, und du Weib gehorche — ein Wort des Widerspruches noch, und schon ist der Stahl gezückt der (auf die Kinder deutend) diese Herzen hier durchbohrt — nun willigst du wohl ein?

Sephor. Ja — ich werde ihm deine Worte verkünden —

Phar. Doch, glaubst du etwa mich zu täuschen — so wisse, daß die Wache dich begleiten wird — wie dein Mann sich weigert, wie er meiner Gnade spottet, — so wirst du, und deine Kinder ergriffen, und hieher geschleppt — Dann soll mir euch keine Macht mehr entreissen — dann schwör ichs bey Osiris ew'gem Feuer — in gränzenlosen Martern sollt ihr dahin schmachten — ihr und alle die euch lieben — ja dann soll euer Todesächzen meine höchste Wonne seyn. (Er geht ab von Abihu begleitet. Sephora eilt ihm nach, sie sinkt auf ihre Knie — und spreitet ihre Arme nach ihm aus — dann rafft sie sich schnell auf — in stummer Verzweiflung sieht sie ihre Kinder an — reißt sie mit ungestümmer Gewalt an sich, umschlingt sie mit einem wehmüthigen Blick gegen Himmel, und geht dann langsam und gebeugt mit ihnen ab — der Frohnvogt folgt mit höhnischem Lächeln)

Achter Auftritt.

Eine Felsengegend. — Im Hintergrunde in einem Halbzirkel stehen vier steile Felsen, doch ohne Simetrie, und mit Gesträuch bewachsen. Die ganze Bühne ist hell erleuchtet —

Nadob, Moses.

Nadob. (tritt düster ein) Umsonst ist deine Tröstung gutes Volk — du kannst mir meine Mirian nicht wieder geben — o brich mein Herz, denn nur im Grab wohnt meine Ruhe —

Moses. (tritt ein, und bleibt im Hintergrunde).

Nadob. Wie hab ich es verdient, daß mir solch nahmenloses Unglück ward? — O Schicksal, warum gabst du mir denn diesen kühnen Muth — diese emporstrebende Kraft — und ließest mich unter einem Volke gebohren werden — das in Ohnmacht entnervt verschmachtet? — wer kann bey diesem Sturm im Innern mich strafbar heißen, wenn Verzweiflung mich ergreift, und ich mein eigener Mörder werde?

Moses. (hervortretend) Gott, der auch im größten Unglücke Vertrauen heischt —

Nadob. Verlangt er dann nicht mehr, als Menschenkraft vermag?

Moses. Nadob lästre nicht — Vertrauen stärkt, Vertrauen hilft —

Nadob. Auch du würdest anders sprechen,

wenn dir mein Schicksal zu Theil geworden wären —

Moses. Den nächsten Augenblick kann schwer die Hand des Unglücks auf mir liegen — viel kann ich verlieren, Nadob — nur meinen festen Glauben nicht.

Neunter Auftritt.

Vorige. Aron.

Aron. Hieher wies mich das Volk im nahen Thale. Hier ist er — Gott, wie soll ich ihm sein Unglück verkünden —

Moses. Mein Bruder! wo ist Sephora, wo sind meine Kinder?

Aron. Sie folgen mir —

Moses. Und dieß sagst du mir mit Angsterfüllter Miene?

Aron. O Moses, sammle deine ganze Standhaftigkeit — und du wirst doch erliegen.

Moses. Bothe des Unglücks — sprich deutlicher —

Aron. Sey Mann Moses, sey Mann und überwinde mit einem Heldenmuthe der an Unempfindlichkeit gränzt, oder überlasse dich ganz dem Schmerze, um desto früher zu vollenden — Dein Weib — deine Kinder sind für dich verlohren —

Moses. Allmächtiger Gott —!

Aron. Dort nahen sie sich — blick hin — und erstarre! (er verbirgt sein Gesicht).

Zehnter Auftritt.

Vorige, Sephora, Gerson, Eliezar, Frohnvogt mit Wache, welche im Hintergrunde bleibt.

Moses. Sephora!

Sephor. (sinkt schweigend an seine Brust, die Kinder umklammern ihn.)

Moses. Welche Leiden hast du mir bereitet? —

Sephor. (sich losreissend) Geh Aron, im nahen Thale ist das Volk versammelt — bringe es so schnell als möglich hieher.

Aron. (ab)

Moses. Was hast du vor?

Sephor. Ich handle meiner Pflicht gemäß —

Frohnv. Vergiß nicht, daß meine Zeit mir zugemessen ist.

Sephor. Das ist sie einem jeden Menschen — auch deine Stunde ist bestimmt, wohl dir, wenn sie dich nicht unbereitet überrascht — Trettet näher Kinder — umklammert Euern Vater — Laßt mich ganz die hohe Wonne unsrer Vereinigung fühlen.

Digitized by Google

Eilfter Auftritt.

Vorige, Israeliten, Aron.

Sephor. Kommt näher — so — laßt mich in Eure Mitte tretten — (zum Frohnvogt) Auch du komm näher, damit du deinem Könige hinterbringen kannst, wie sich bey seiner Sendung Moses Weib benahm — — Er drang mir das Versprechen ab — dich Moses deinem Glauben, und dem Volke abwendig zu machen — Groß ist der Lohn. Doch wenn du widerstehst — ist mein und meiner Kinder Loos der Tod —

Alle. Der Uebermüthige! —

Moses. Sephora, und du konntest dein Ohr diesen Worten leihen — ?

Sephor. Was unternimmt die Liebe nicht — dich noch einmal zu sehen — mein letztes Lebewohl dir zu sagen, war meine einz'ge Absicht — Die Täuschung ist mir gelungen — und ich gehe nun zu meinen Martern hin — Du aber armes Volk — laß dir mein Schicksal zum Beyspiel dienen — groß sind unsre Leiden, aber stets größer müsse unsre Tugend seyn — bleibt treu den Gesetzen eurer Väter, und lernt von Sephora den Tod verachten —

Israelit. O bleib bey uns.

Frohnv. Du verhöhntest die Befehle des Königs? — zittre Weib —

Sephor. Hat man noch vor etwas zu zit-

tern, wenn man einmal diese hier (auf die Kinder deutend) dem Tode geweiht hat?

Frohnv. Schrecklich sollen ihre Martern seyn — ergreift sie —

Kinder. O Mutter — Vater — rette uns.

Moses. Ich bin vernichtet — im Uebermaße des Schmerzens erstarrt mein Herz!

Nadob. Haut die Kühnen zu Boden — bringt alles in Bewegung.

Sephor. Zurück — beneidet mir meine Größe nicht — ich bin ein Opfer meines Gatten — für diesen will ich freudig sterben — Kinder — Moses — O Gott — die Natur ist schwächer als mein Wille — (sie sinkt entkräftet in seine Arme)

Moses. O Sephora! (er beugt sich wehmüthig über sie herab).

Israeliten.

Eilt, die Kühnen schnell zu tödten,
Und die Aermsten zu befrei'n.

Frohnvogt.

Nur ein Schritt, sie zu erretten
Soll Euch Todes Urtheil seyn.

(die Bewaffneten halten den Israeliten ihre Lanzen vor.)

Aron.

Herr, kann nichts dein Herz erweichen?

Frohnv.

Sie gab selbst den Tod sich bloß
Bald soll schmerzhaft sie erbleichen

Aron.

O wie hart ist unser Loos.

zugleich.

Aron
Nichts mehr kann ihr Rettung geben
Grauses Schicksal drohet ihr
Gott laß mich's nicht überleben
Bald'gen Tod gewähre mir

Frohnvogt.
Nein, nichts kann ihr Rettung geben
Grauses Schicksal drohet ihr
Martervoll verfließ ihr Leben
Auf, und schleppt sie schnell von hier.

Israeliten.
Laßet diesen Trotz uns strafen,
Und nicht sklavisch furchtsam seyn
Brüder greifet zu den Waffen
Die Bedrängten zu befrei'n!

Die Israeliten zücken ihre Schwerter, und wollen über die Egyptier herstürzen.

Moses, (wirft sich zwischen Beyde) Haltet ein — wollt ihr mich noch elender machen, als ich wirklich bin? — soll ich meinetwegen das Blut des Volkes fließen sehen? — Sephora — meine Kinder — Gott stärke euch in eurer letzten Stunde (schmerzhafte Umarmung unter ihnen.)

Frohny. Fort — fort — die Rache heischt ihr Opfer.

Sephora und die Kinder werden von Moses losgerissen, und fortgeschleppt.

Nadob. Das ganze Volk will ich aufbieten — ihre Fessel brechen, oder mit ihnen sterben (stürzt fort.)

Aron. Armer Bruder, dein Jammer zerfleischt mein Herz. —

Moses, (düster) Unglücklicher bin ich, denn jeder von Euch.

Aron. O daß ich dich trösten könnte —

Moses. Für mich ist jeder Trost verlohren —

Aron. Was soll aus dir, und aus unserm Volke werden? —

Moses. Ein ewiges Denkmal des höchsten Elends —

Aron. Dieser düstre Blick — diese Minne des höchsten Schmerzens — Weh uns allen, wenn auch des Moses Kummers Beute wird — und an des Ewigen Barmherzigkeit verzweifelt —

Moses. Verzweifeln sagst du? — nein — das werde ich nie. — Verzeih unendlicher! — verzeih — daß ich dem Schmerze unterlag, daß das Gewicht meines Jammers schwerer dann mein Glaube war — Zieh hin, Sephora, ohne dem Willen des Ewigen wird kein unfreundlicher Hauch euch anwehen — Gewürdiget bist du seiner Gnade durch deine Standhaftigkeit — du wirst gerettet werden — so wie das Volk von Israel durch mich befreit.

Ein Israel. Du sprichst sehr kühn — aber wie sollen wir dir trauen — sprich, wohin willst du das Volk denn führen? —

Volk. (stürmisch) Willst du uns noch elender machen?

Moses. Dorthin leit ich euch, und die Meinigen, wo Seegen euch in Fülle wird.

Israelite. Und wenn Gefahr und noch größeres Unglück droht — wenn Feinde uns befallen?

Moses. So wird unser Muth sie bändigen —

Israelite. Wenn in der Wüste unser wilde Thiere lauern —

Moses. Sie sind weit weniger gefährlich, als böse Menschen —

Israelite. Gieb uns Beweise deiner Macht — wenn so wie hier die heiße Sonne das Mark in den Gebeinen trocknet — wenn durstend unsre Zunge lechzet — da zeig uns, wie du das Volk erretten willst?

Volk. (wild) Beweise gieb uns, sonst glauben wir dir nicht.

Moses. Versuchen wollt ihr mich? — so seht und staunt ob meine Macht (Musik fällt ein)

(Er winkt mit seinem Stabe — Schleierwolken umhüllen den Horizont, und versetzen die ganze Gegend in sanfte Dämmerung — aus den vier Felsen sprudeln reine Quellen hervor, welche rauschend die Felsen befeuchten — alle sinken auf ihre Knie.)

Feyerlicher Chor.

Glänzend zeigt im hellen Schimmer
Sich des weisen Moses Macht

Nein! o nein, wir zweifeln nimmer
Daß des Ew'gen Vorsicht wacht

Tief gekrümt zu dir im Staube
Staunen wir die Wunder an
Da nur Felsenfester Glaube
Alle glücklich machen kann.

(In der Mitte der Schleierwolke erscheint ein blendend weisser Stern, und unter dem heftigsten Plätschern des Wassers und passender Musik fällt die Kordine.)

Ende des zweyten Aufzugs.

Digitized by Google

Dritter Aufzug.

(Die Hälfte der Bühne nimmt ein Thurm ein, aus massiven Steinen gebaut, welcher einen Vorsprung von den Ringmauern der Stadt bildet — dieser Thurm hat unten ein verschlossenes Thor, und auch oben, wo er mit Gitterwerk eingefasset ist, einen Eingang in das Innere des Gebäudes. Das übrige Theater ist freye Gegend, rings um mit hohen dicht verwachsenen Bäumen eingefaßt, durch welche man den Mond blincken sieht — Auf der ganzen Bühne herscht Dämmerung.)

Erster Auftritt.

Frohnvogt, Abihu, und mehrere Wahrsager schleichen von der Seite des Thurms her.

Frohnvogt.

Hier ist alles öd und stille
Da wo kein Verräther wacht,
Ordnen wir den Weg zum Ziele
Unser Thun verbirgt die Nacht.

Chor.

Ja es sey zum sichern Ziele
Nun der klügste Plan erdacht.

Digitized by Google

Abihu.

Unsers Königs Thaten leitet
Bange Unentschlossenheit
Doch ist schon die Kunst bereitet
Welche Moses Werk zerstreut.

Chor.

Großer Meister der uns leitet
Beystand sey dir stets geweiht.

Frohnvogt.

Zur Gellebten will ich eilen.

Abihu. Chor.

Wohl — zur Arbeit schreiten wir.

Frohnvogt.

Schätze will ich euch ertheilen

Ab. Chor.

Alle schwören Hilfe dir.

Alle.

Nur durch List und Zaubermacht
Wird der Sieg zu Stand gebracht.

Der Frohnvogt öffnet das untere Thor des Thurmes, und geht hinein.

Zweyter Auftritt.

Vorige, ohne Vogt.

Alle zugleich.

Kommt die That muß uns gelingen!
Jenen Moses zu bezwingen,
Hilft uns unsre Zaubermacht —
Fort bald ist das Werk vollbracht.

Alle seitwärts im Vordergrunde ab.

Digitized by Google

Dritter Auftritt.

Das Thor des Thurms in der Höhe öffnet sich — der Frohnvogt führt Mirian auf den Vorsprung heraus.

Frohnv. Folge mir — hier sollst du künftig wohnen.

Mirian. Grausamer, wie hab ich diese Leiden verdient? —

Frohnv. Gnädig wollt ich dir seyn — geliebt hätt ich dich, wie ein Mädchen unseres Volkes — aber du stießest diese Gnade ruchlos von dir — noch könntest du glänzen unter den Töchtern Egyptens wie eine Eingebohrne, schwelgen im Ueberfluße an meiner Seite, und erhabener seyn, als alle deines Volkes.

Mirian. Ja erhabener über sie, doch nur in der Schande — Fluch mir, wenn ich deinen Worten auch nur einen Augenblick ein williges Ohr leihen könnte —

Frohnv. Ha Uebermüthige! dein Schicksal ist entschieden, du sollst sehen, daß deine Freunde mit dir gleiches Schicksal theilen, und keine Rettung mehr zu hoffen ist (geht ab.

Mirian. Die Liebe stärket mich, und läßt mich meine Leiden standhaft dulden.

Digitized by Google

Vierter Auftritt.

Sephora, Gersan, Eliezar.

Der Vogt führt sie zu Mirian.

Frohnv. Folgt mir ihr Verhaßten — ihr werdet hier Gesellschaft finden.

Mirian. Wie? — Seh' ich recht — Sephora selbst (Umarmung).

Frohnv. Nun? — beugt dieß keinen Muth?

Mirian. Nein Bösewicht es stärkt ihn noch — wenn diese Edlen hier die Härte ihres Schicksals büssen, wie sollte ich darüber murren können? Sie dulden standhaft, und ihre hohen Tugenden nachzuahmen soll stets mein Bestreben seyn.

Sephor. Theure Leidensschwester — hier blüht uns keine Blume der Freude — aber laß uns standhaft seyn — der Lohn, den wir dort erwarten, stärke uns, auch die größten Martern zu verachten.

Chor der Israeliten von innen und in weiter Ferne.

Stille laßt uns näher schreiten
Nur behutsam muß man seyn
Ja, das Schicksal wird uns leiten
Die Geliebten zu befrei'n

Frohnv Ha — was soll das? — woher diese Stimmen in dieser öden Gegend? — hier herrscht Verrätherey; — Weh jedem Fre-

Digitized by Google

chen, der es wagt, diesen Ort zu betreiten (er entfernt sich)

Chor der Israeliten in der Ferne, doch etwas näher wie oben.)

Nur hervor zum kühnen Werke
Das Beginnen deckt die Nacht,
Ja, selbst dieser Mauern Stärcke
Weichet unsrer Hände Macht.

Fünfter Auftritt.

Vorige, mehrere Israeliten, mit Brechwerkzeugen bewaffnet, von Nadob angeführt, Aron folgt.

Nadob. Mirian — Mirian!

Mirian. Dieß ist Nadobs Stimme

Sephora. Wo ist mein Moses?

Nadob. Wir retten euch — wir führen euch in seine Arme zurück —

Eliezar. O eilt zu unsrer Befreyung — der Tod ist unser Loos, wenn ihr uns nicht rettet — nur einmal noch wünschen wir unsern Vater zu sehen.

Nadob. (zu den Israeliten) Könnt ihr noch zögern? — Regt nicht jede Muskel sich in euch zur schnellen That? pocht nicht in eurer Brust der heißeste Wunsch, zu retten die Zierden eures Volks? — Wer Moses liebt, scheut keine Müh, die Pforten dort zu sprengen — auf, auf zur raschen Arbeit.

Die Iſraeliten eilen hin, das Thor zu ſprengen.

Frohnv. (mit Bewaffneten und Fackeln tritt ein) Verrätherey! — Wer ſeinen König liebt, färbt ſein Schwert im Blute der Empörer!

Aron. O Gott, das ſah ich vor, wie wird das enden?

Nadob. Du hier Tyrann! — Ha wie die Wuth in allen meinen Adern bebt — du hier? der meinen Himmel mir entriß — das Schickſal brachte dich hieher — zur Strafe biſt du reif — und wenn du hinter deine Miethlinge dich verkröcheſt, mit Rieſenkraft würde ich dich hervorreiſſen, und dem Tode opfern.

Frohnvogt. Ohnmächtiger Thor — mir drohſt du — mir?

Nadob. Zieh ſchnell dein Schwert — wenn du nicht wehrlos fallen willſt —

Frohnv. Nun denn, ſo ſtärke mich die Macht der Hölle, — daß ich beym erſten Hiebe das Opfer meiner Wuth vernichte.

Beyde wollen mit gezückten Schwertern auf einander los ſtürzen.

Sechster Auftritt.

Vorige Moſes.

Moſes tritt in dieſem Augenblicke in ihre Mitte, und ruft mit lauter Stimme) Haltet ein!

Aron. Theurer Bruder, du allein kannſt uns Hilfe ſchaffen.

Digitized by Google

Israeliten. (drängen sich um ihn) Moses — hilf uns die Feinde besiegen —

Frohnv. Ha nun wird unser Triumph vollkommen — diesen ergreift, tödtet ihn, mit ihm ist die ganze Rotte besiegt.

Moses. (tritt ihm entgegen) Willst du gen mich den Kampf beginnen, dann wehe dir — und wenn du Riesenkraft besäßest, so wäre sie gegen die Macht, die meinen Arm bewaffnet, ein Halmenspiel — laß uns in Güte handeln —

Frohnv. Fluch mir, wenn ich einen andern Gedanken gegen dich hege, als Rache.

Moses. Was that ich dir, und was that dir mein Volk? —

Frohnv. Ich hasse Euch

Moses. Gieb die Gefangenen mir los —

Frohnv. Eh will ich mich selbst unter den Trümmern ihres Gefängnisses begraben —

Moses. So sieh, und fühle sammt den Deinigen von Schrecken übermannt die Wirkung meiner Wundermacht.

(er winkt — dem Frohnvogte und seinen Begleitern fallen die Waffen aus den Händen, sie sinken in kraftlose Betäubung — mit prasselndem Getöse fliehen die verschlossenen Thore des Thurmes auf.)

Nadob. Gott — Mirian — Sephora — Ihr seyd befreyt (er eilt mit Aron in das Innere des Thurms.)

Moses. Gerettet sind die Opfer ungerechter Wuth — doch was ist dieß für das Wohl des Volkes? — ein Tropfen Wasser in dem Schlund des Meeres — sie laß mich retten, o Herr — die Tausende die deinen Nahmen preisen —

Aron und Nadob führen die Gefangenen herab. Sephora sinkt in Moses Arme — Gerson und Eliezar umklammern beyde, das Volk drängt sie freudig um sich her.

Aron. Dieß ist der frohste Tag meines Lebens.

Sephor. O mein Gatte — könntest du mein Dankgefühl in meinen Herzen lesen?

Nadob. Mirian, gränzenlos ist meine Wonne!

Moses. (zu Sephora) Geh hin zu unserm Volke — die kleinste That hab ich gethan, ich muß von tausenden die Fessel sprengen, dann erst ist mein Glück beneidenswerth — geht hin — am Meeresufer harret meiner — mein Weg führt nun zum Pharao —

Sephor. Bey allem was dir heilig ist, verlaß uns nicht —

Moses. Des Volkes Stimme ruft — weh dem, der bey diesem Rufe sich von eigenem Gefühle betäuben läßt — Wir sehen uns wieder — Gott sey mit euch — und mit mir (er nimmt Abschied von Sephora, und entfernt sich langsam während dem Gesange.)

Digitized by Google

Quartett.

Aron, Eliezar, Gersan.

Groß o Gott sind deine Werke
Nur auf Tugendlohn bedacht
Sinkt durch deines Willens Stärke
Stets des lasterhaften Macht.

Frohnvogt.

Ha woher dieß bange Beben
Das mein zitternd Herz durchfährt,
Und — als wär ich nicht am Leben
Den Gebrauch der Kräfte wehrt?

Eliezar — Gersan.

Frey sind wir — o welche Wonne

Frohnvogt.

Ohnmacht beuget meinen Muth

Eliezar Gersan.

Heil ward uns vor Gottes Throne

Frohnvogt.

Und vor Angst erstarrt mein Blut.

Aron' Frohnvogt.

Frecher fühle) Gottes Nähe.
Ja ich fühle)

Welche deinen) Arm entnervt.
meinen)
Und mit ahndungsvollem Wehe
Furcht dir) ins Gewissen schärft
mir)

Aron, Eliezar, Gerson.
Fruchtlos bebt der Rache glühen
Durch sein zitterndes Gebein
Laßt der Gegend uns entfliehen
Um uns reiner Lust zu weihn.

zugleich.

Frohnvogt.
Fruchtlos bebt der Rache glühen
Durch mein zitterndes Gebein
Fort von hier, — fort, laßt uns fliehen
Um von Angst uns zu befrei'n

Die Egypter entfernen sich voll Entsetzen auf der einen, die Israeliten freudig auf der andern Seite. Wie der Gesang aus ist fällt die folgennde Verwandlung schnell vor.

Siebenter Auftritt.

Gemach im Pallaste des Pharao.

Acerbas — Abihu.

Abihu. Freue dich Acerbas, unser Anschlag wird gelingen — vermögen wir den König, daß er sich heute noch an das Ufer des Meers begiebt, so haben wir gewonnen Spiel — alles was Magie vermag ist bereitet — ein Wink von uns, und die ganze Natur ist in Aufruhr — das vermag Moses nicht.

Acerbas. Ich wünsche, daß du dich nicht irrest — aber ich befürchte, dieser Moses hat bereits mehr über uns gewonnen, als ihr glaubt—

Abihu. Wodurch?

Acerbas. Durch den König selbst — Unentschlossenheit hat sein Herz ergriffen — er hat nicht Rast noch Ruhe — bald befiehlt er

alles zu tödten, was vom Stamme Israels ist, und in dem nämlichen Augenblicke nimmt er den Befehl zurück, und sinnt auf Mittel sich mit ihnen auszusöhnen —

Abihu. Nimmermehr darf er dieß — doch still, naht nicht der König aus seinem Kabinette? — (lauschend) er spricht mit sich selbst — wir wollen ihm aus dem Wege gehen (sie ziehen sich zurück.)

Achter Auftritt.

Vorige — Pharao.

Phar. Vergebens suche ich mein Auge zum Schlummer zuzudrücken — gräßliche Bilder ängstigen meine Seele, und statt daß sanfter Schlaf mich stärke, wird er der Räuber meiner Kräfte.

Acerbas. (zu Abihu) So ist es heute immer — schreckliche Dinge mögen in seinem Innern vorgehen.

Phar. Ist dieß der Lohn für meine sorgenvollen Nächte? sind dieß die Freudenblumen, die an meinem Throne sprossen? — verblendetes Volk, das einen König beneidet, und nicht fühlt, daß er oft mitten im Schimmer seiner Majestät, ärmer als sein geringster Diener sey —

Abihu. Sprich ihn an —

Acerbas. In diesem Augenblicke wag ich es nicht.

Phar. (auffahrend) Und warum bin ich so? ow ist die Gefahr die meiner Macht gewachsen

wäre? bin ich nicht mehr Egyptens König — bin ich nicht mehr Amenophis? — Dank euch ihr Götter — eure Huld iſt noch nicht von mir gewichen — mein Muth erwacht — ich fühle es, ich bin mir ſelbſt wieder gegeben, und Verderben dem, der nicht vor meinen Blicken zittert (er erblickt die übrigen) Ihr hier? — habt ihr mich belauſcht?

Acerbas. So eben ſind wir eingetreten —

Phar. Wie ſteht es mit dem Volke? — gedenkt es meiner noch im ſchuldigen Gehorſam?

Acerbas Wer könnte etwas anders wagen?

Phar. Kannſt du Gedanken richten? — gleicht nicht das Volk der Fluth des Nils? — wo itzt die grünen Saaten blühen, da ſtreift an andern Tag der Kahn über brauſende Wogen hin —

Abihu. Du biſt vom Kummer übermannt — mein Fürſt —

Phar. O daß ich dir es nennen könnte — was mich quält — doch die Götter will ich um ihren Beyſtand flehen — Acerbas geh ſogleich zum Oberprieſter — ſobald der Morgen graut — ſoll alles Volk im Tempel ſich verſammeln — verehren wollen wir die Ewigen mit heiligen Gebetten — zahlreiche Opfer ſollen an ihren Altären rauchen — ein Tag der höchſten Feyer werde in ganz Egypten verkündet — geh! —

Acerbas (ab.)

Phar. So hoffe ich Ruhe zu finden, du

bleib diese Nacht bey mir, ich fühle es, ich werde schlaflos seyn.

Abihu. Ich wünschte, daß du meine Bitte mir gewährtest.

Phar. Die ist?

Abihu. Mit den Deinigen an den Meeresstrand zu gehen wo das Volk von Israel zur Arbeit versammelt ist.

Phar. Was soll ich dort? —

Abihu. Dich überzeugen, daß dieser Moses ein Betrüger sey — ich werde durch unsrer Götter Beystand Wunderwerke wirken, die er mir nachzuthun nicht im Stande ist — beschämt steht dann der Frevler — das Volk verliert den Glauben an ihn, und — alle deine Sorgen sind verschwunden.

Phar. Und das könntest du?

Abihu. Ich schwörs bey deiner Gnade.

Phar. Nun denn! so schwöre ich dir auch bey der Gottheit heiligem Altar dich dann als den Ersten meines Reichs zu erkennen — Ja ich folge dir.

Neunter Auftritt.

Vorige, Frohnvogt, Wache.

Frohnv. Herr waffne dich mit deinem höchsten Grimme — vernichte das Ungeheuer, das dich selbst noch zu verschlingen droht —

Phar. Was ist geschehn?

Frohnv. Befreyt sind die Gefangenen durch Moses Zauberwerk — nun ziehen sie hin, befreit — die Luft erschallt von ihrem Jubel — Nur ein schreckliches Beyspiel kann die Empörten zurück in ihre Schranken bringen —

Phar. O dieß soll ihnen werden in seiner ganzen Größe — geh — bewaffne alles was in der Nähe ist — Wache soll mir ans Ufer folgen — aus ihrer Mitte will ich diesen Moses reissen, und zum Tode schleppen lassen. — Wers treu mit seinem König meint (zieht das Schwert) der schwöre mir Beystand auf mein Schwert.

Alle. Wir schwören.

Phar. Schwört bey der Götter ewiger Rache, nicht zu ruhen bis Moses unter euern Händen blutet.

Zehnter Auftritt.

Vorige Moses.

Moses. (tritt in ihre Mitte) Ein eitler Schwur — wenn Gott es anders will —

(Alle weichen erschrocken zurück)

Frohnv. haut ihn zu Boden —

Moses. (bleibt ruhig stehen) Hier stehe ich — Waffenlos — Was zaudert ihr? — Warum erlahmen eure Nerven? Pharao erkennst du noch nicht die Macht, die mich umgiebt — und selbst auf die wirket, die sonst so eifrig in der Befolgung der Blutbefehle waren? —

Digitized by Google

Phar. Schweig, empöre nicht mein Innerstes — was willst du hier? —

Moses. Ich wünsche sehnlich, dich ohne diesen Zeugen hier zu sprechen —

Frohnv. Herr wag es nicht — er zielt nach deinem Verderben —

Phar. Und ich sollte diesen Gaukler scheuen? — nein — nimmermehr — entfernt euch alle — ich euer König und Herr gebiethe es.

Eilfter Auftritt.

Pharao — Moses.

Moses. Ich danke dir, nenne die Willfahrung meiner Bitte Verachtung gegen mich, oder wie du willst, ich finde mich doch durch dieses Zutrauen geehrt.

Phar. Sprich kurz und schnell — was willst du? —

Moses. Es ist mein letzter Gang zu dir — o König — laße diesen nicht vergebens seyn — gib mir mein Volk zurück —

Phar. Nein, nimmermehr —

Moses. Laß nicht dein Herz durch Grausamkeit ganz unterjochen — Pharao — was willst du? — kannst du den Lauf des Stromes hemmen? kannst du dem Donner schweigen heissen wenn er rollt? — kannst du dich sichern gegen des Blitzes allgewaltige Verheerung? — Was bist du Mensch gegen die Wun-

Digitized by Google

derkräfte der Natur, und was erst gegen den, der diese Wunder lenkt?

Phar. Schweig, du suchst mich zu verwirren —

Moses. Gieb nach um deinet„ um deines Volkes willen, zu ungleich ist der Kampf in dem du unterliegen mußt. Pharao — bey dieser heissen Thräne, die über meine Wangen rollt, beschwöre ich dich — mit aufgehobenen zitternden Händen flehe ich zu dir, gib mir das Volk zurück —

Phar. Und wenn ich dennoch standhaft bleibe? sagtest du nicht zuvor, es sey dein letzter Gang zu mir — sprich was würdest du dann thun? —

Moses. Das Volk befreien, auch wieder deinen Willen — Doch — Laß uns in Frieden scheiden — König schone deiner selbst —

Phar. Was könnte für ein Unglück mich befallen? —

Moses. Das gräßlichste was je Egypten traf — vernimm die Strafe, welche der Herr über dich verhängt hat — schon schreitet unsichtbar der Würger durch das Land — Um unser Volk zu vernichten, wurde einst jede Erstgeburt getödtet; das Schicksal mißt nur mit gleichem Maße dir die Strafe zu. Dahin sinkt jede Erstgeburt vom Könige bis zu der Magd die an der Mühle arbeitet — ein weites Grab wird dein Egypten, und durch die Wolken dringt der nahmenlose Jammer.

Phar. Halt ein (für sich) dieß traf mein Herz — o nun erkläre ich mir den Sturm in meinen Innern — er gab ihm Worte — es stirbt die Erstgeburt — mein Armais — mein Sohn — (Pause) Und soll den wahr seyn alles was er spricht? nein, eitles Blendwerk ists — ich bau auf meiner Götter Schutz — Hält Abihu sein Wort, dann steht dieser Freche ganz in seiner Blöße da —

Moses. Sprich, was beschließest du — entscheide König.

Phar. Hier nichts — wir sehen uns in dieser Nacht noch am Strande des Meeres — (für sich) sein Urtheil ist gefällt — sein Blut soll den Sturm in meinem Herzen dämpfen — er falle in der Mitte der Seinigen (laut) versammle dein Volk —

Moses. Dieß ist es schon — denn deine Knechte zwangen es so eben zur Arbeit in den Ziegelöfen —

Phar. Wohl, wohl, dort sehen wir uns — Entscheidung willst du haben? — o sie soll so bestimmt dir werden, als nur immer möglich ist — ja Moses — so will ich entscheiden, daß du mich nimmermehr mit Bitten quälen darfst (rasch ab).

Zwölfter Auftritt.

Moses. (allein)

Wie soll ich mir seiner Worte Sinn erklä-

ren? — Bedeutungsvoll, und mit verschlossenem Grimme ruhte sein Aug auf mir — sollte mir Gefahr drohen? sollte denn ein schneller Tod mich mitten in meiner schönen Laufbahn hindern? — (er versinkt in Nachdenken — (eine sanfte Harmonie ertönt —) welche schmelzende Töne erfüllen mit Wonne dieß beklemmte Herz? — mein ganzes Wesen ist in Staunen aufgelößt —

Chor von unsichtbaren sanften Stimmen.

Schon brach auf deiner Feinde Bitte,
Der König deinen Lebensstab
Und bey dem nächsten deiner Schritte
Eröffnet düster sich dein Grab.

Moses. Die Gefahr schreckt mich nicht — ruhig gehe ich dem Tode entgegen — nur laße o Gott vor meinem Ende noch mein Volk befreit seyn.

Die Stimmen.

Bleib immer standhaft deinen Pflichten
Scheu nicht die drohende Gefahr

Moses.

Nichts soll mein Vertrauen mindern

Die Stimmen.

Ein Wink des Herrn kann sie vernichten
Er stellt sich dir als Retter dar!

Moses. Ich bleibe ruhig im Sturm — Du Unendlicher wirst dein Geschöpf erhalten! (er geht noch während dem Ritornelle, das sich in sanften Nachhall verlieret, ab)

Digitized by Google

Dreyzehnter Auftritt.

Eine Gegend am Meere. Auf beyden Seiten sind große Ziegelöfen angebracht, aus welchen die Flammen emporschlagen, durch welche auch die ganze Gegend erhellet wird. Die Israeliten sind beschäftigt, theils Lasten von Steinen herzuwälzen, theils am Feuer zu arbeiten.

Ein rauschender Marsch fällt ein, die Krieger Pharaos ziehen auf die Bühne, diesen folget der König und Abihu, Acerbas, der Frohnvogt, und mehrere Wahrsager.

Moses, Sephora, Mirian, Nadob, Gerson, Eliezar, und Aron treten mit den Israeliten auf die andere Seite.

Pharao. Vernehmt nun alle meinen Willen — Abihu und Moses wirken beyde Wunder — es soll sich nun enthüllen, wem hold die Götter sind. Wird Abihu besiegt — so mögt ihr frey von dannen ziehen — wo nicht — so bleibe ew'ge Knechtschaft euer Loos.

Abihu. (leise zu dem Frohnvogt) In dem nehmlichen Augenblicke, wie Moses beginnen will — stoße ihm den Dolch in den Rücken.

Moses. Ungleich ist der Kampf zwischen mir Einzelnen und diesen seinen Helfershelfern, und dennoch ist im voraus schon der Sieg entschieden.

Phar. Wohlan beginnt.

Abihu.

Hör Osiris mein Begehren
Eifrig seys dir dargebracht
Diesem Volke magst du lehren
Deine gränzenlose Macht —

Alle.

Ha! was werden wir nun sehn?
Wie wird Moses da bestehn?

Abihu.

Braust von Sturm gebeitscht ihr Wogen
(Der Sturm heult, das Meer woget)

Alle.

Ha! das Meer beweget sich

Abihu.

Und mit Macht herangezogen
Rollt ihr Donner fürchterlich.
(ein ferner Donner läßt sich hören)

Alle.

Weh! das Wetter nahet sich
(Die Musik wehrt bis zum Ende des Akts.)

Phar. Moses! beginne nun ein gleiches, wenn du kannst.

Moses. (Steht schweigend mit empor gehobenen Blicken.)

Alle. Er schweigt! — er ist besiegt!

Moses. Noch nicht — denn dieser Böse gewicht ist entlarvt! (er reißt dem Frohnvogte, der um ihn herumschlich den Dolch aus der Hand — geht zum Könige, und reicht ihm gelassen den Dolch) Du dürstest nach meinem Blute — durch-

bohre meine Brust, nur schwöre mir das Volk frey zu lassen.

Phar. Euch alle will ich verderben.

Moses. So fühle denn die Plagen deines Landes. In undurchdringliche Finsterniß werde Egypten gehüllet — (Plötzlich verlischt das Feuer in den Oefen, und eine dichte Finsterniß überzieht die ganze Bühne) Nach Blut hast du gelechzet — so werde jeder Quell und jeder Strom zu Blut — und glühend braus das Meer an seinen Ufern hin (Plötzlich wird das ganze Meer im hellen Purpur glühend, und wirft einen gräßlichen Schein in der Dunkelheit umher) des Himmels Glut verheere schrecklich eure Saaten — stürzt zu Boden, denn der Rächer naht.

Der Donner brüllt laut und fürchterlich, alle stürzen zu Boden.

Unter den heftigsten Donnerschlägen strömmt ein Feuerregen über die ganze Bühne — der Vorhang fällt.

Ende des dritten Aufzugs.

Vierter Aufzug.

Prächtiger Tempel des Oſiris — Im Hintergrunde iſt die Bildſäule des Oſiris — Vor ihr ein Opferaltar — im Vordergrunde ein erhabener Sitz für den König.

Erſter Auftritt.

Der Opferzug beginnt — zuerſt kommen Pharaos Krieger, dann weißgekleidete Kinder, deren Häupter mit Kränzen umwunden ſind — dieſe tragen Opfergefäße, und ſtreuen aus Körbchen Blumen aus — leicht gekleidete Opfertänzer folgen. Nach dieſen der König mit Aeerbas — An welche ſich die Prieſter mit ihren Rauchgefäſſen anſchlieſſen — Alles ſtellt ſich auf beyden Seiten in Ordnung der König beſteigt im Vordergrunde ſeinen Sitz — die Prieſter nehmen den Platz um den Altar ein.

Phar. Man verehre die Gottheit mit feyerlichen Tänzen, und beginne dann das heilige Opfer — bettet, daß mir meine Ruhe wieder werde — und der Wahnſinn ſchwinde — der meines Geiſtes ſich bemächtigt — bettet daß ich

meinen Sohn nicht verliere, sonst bleibt mein Loos Verzweiflung.

Ein feyerlicher Opfertanz — unter welchem der Altar von den Kindern mit Blumen umwunden wird — er schließt mit einer passenden feyerlichen Gruppe — Pharao ist immer sehr unruhig, und alle sinken auf ihre Kniee — die Priester entzünden die Flamme auf dem Altar, Rauchwerk dampft aus ihren Gefässen.

Feyerlicher Chor.

Mächtiger Osiris höre
Deiner Kinder brünstig Flehn
Hemm das Unglück — o gewähre,
Segenreich das Land zu sehn.

Chor. Hör die heiligen Gebethe
Mach' uns von Gefahren frey —
Hilf Osiris — Hilf und rette
Sende Trost und Ruh herbey.

(Pharao fährt auf) Halter ein — hinweg mit Eurem Opfer — verlischt die Flamme, zertrimmert den Altar —

Alle (eilen erschrocken durcheinander) Was soll das? —

Phar. Hier sollen unsere Götter wohnen? — hier — wo ist denn ein Beweis von ihrer Macht? — Kann Gebeth, können Opfer dem leidenden Herzen keine Ruhe geben? Ha wozu denn dieser Pomp, und die fruchtlose Verehrung dieses ohnmächtigen Osiris? —

Abihu. Wahnsinn hat seine Seele ergriffen.

Phar. Kann ich hier Hilfe hoffen — wenn nicht ein mahl ein Strahl vor Ruhe mein leidend Herz

erfüllt? — hinweg ihr Thörichten — entfliehet meinem Grimme — zertrümmert den Altar des Götzen — (er zieht das Schwert)

Alle Der Tempel iſt entweiht — laßt uns entfliehen. — (alle entfernen ſich angſtvoll — er ſtützt ſich auf ſein Schwert) So ſtehe ich denn allein hier — losgeriſſen ſelbſt von den Göttern meines Landes — was wird mein Schickſal ſein? — Verzweiflung! — — (er kömmt wie aus einem Traum zu ſich, und läßt das Schwert ſinken) Wo bin ich? — was hab ich gethan? — gezückt mein Schwert — verjagt die Prieſter — den Tempel entweiht — Der Fluch der Götter liegt auf mir — Ich bin verloren! — (er ſinkt an den Stufen ſeines Throns hin.)

Sanfte Harmonie ertönt in wehmüthigen Accorden eine Wolken-Cordine läßt ſich neben Pharao nieder.

Unſichtbarer Chor.

Umſonſt blieb Warnung ſtets und Rathen
Dem Stolze nur gabſt du dich blos
Sieh nun die Strafe deiner Thaten
Und ew'ger Kummer ſey dein Loos
Der Schmerz der dir verkündet war
Stell nun ſich dir im Bilde dar —

(Die Wolkenkordine hebt ſich langſam empor — ſtatt dem ehemaligen Tempel ſieht man einen ſchauerlichen Todtenhain voll Gräber, auf denen blaue Flammen brennen. Zwiſchen dieſen Monumenten wankt Armais kraftlos umher)

Pharao. Was zeigt ſich meiner Seele für ein Bild? mein Armais wandelt unter Gräbern?

Digitized by Google

Armais. Vater! erfüllt ist meine Ahndung, wir sehen uns nicht wieder! Die Strafe, welche Moses unserm Lande verkündete, geht in Erfüllung. Vom Tod ergriffen sinkt jede Erstgeburt dahin; auch mich trifft gleiches Loos.

Pharao. O halt ein, der Schmerz beugt mich zu Boden!

Armais. Umsonst bekämpfst du das eiserne Verhängniß. Gib frey die Kinder Israels, mein Tod versöhne das Geschick mit dir. Such dein Land und dich zu retten. Vater! meine Stunde schlägt — der unsichtbare Würger naht, des Todes kalte Hand berührt mein Herz! — (Er sinkt entkräftet an die Stufen eines Monuments hin.)

Pharao (eilt mit ausgespreiteten Armen gegen den Hintergrund, er stürzt auf seine Knie, und ruft mit erschütterndem Tone) Armais! mein Sohn! mein Sohn!

(Ein rascher Musikakkord, und schnell fällt die Kordine der folgenden Dekoration vor.)

Zweyter Auftritt.

Gemach im königlichen Pallaste.

Abihu. Acerbas.

Acerb. Kaum kann ich mich erholen, Schrecken zittert mir durch alle Glieder.

Digitized by Google

Abihu. Pharao ist wahnsinnig geworden. Vor dem heiligen Altar zog er das Schwert, vernichtet ist das Opfer, der Tempel entheiligt.

Acerb. Und noch nennest du jenen Moses einen Gaukler? noch glaubst du, daß euer Blendwerk seiner Macht gewachsen sey.

Abihu. Und könntest du anders denken? wohl gar die Macht des Osiris bezweifeln?

Acerb. Wir kennen uns, darum lasse über diesen Punkt mich schweigen, du geh den Weg, den deine Pflicht dir vorgezeichnet hat, und ich — ich folge dem Meinigen. Ich hör Tumult — Still — in der That, der König naht.

Dritter Auftritt.

Vorige Pharao. Einige Priester welche ihn begleiten.

Phar. Laßt mich allein — fort — fort, oder fürchtet meinen Grimm! (Die Priester gehen ab.) Was ist aus mir geworden? wo bin ich? öffnen noch vor meinen Augen die Gräber ihren Schlund? wirst du mich unaufhörlich verfolgen, Todtengestalt meines Armais?

Abihu. König! höre mich —

Phar. (ohne ihn zu bemerken.) Ja, ich habe groß gefehlt, gerächt wird nun an mir, was ich that am Volke Israels! O daß ichs wieder gut machen könnte, daß ich noch abwenden könnte die Hand des Unglücks? Ich will sie fort-

ziehen lassen, ich will ihnen Egyptens glänzendste Schätze mitgeben, nur meines Sohnes Leben fordere ich von ihnen. He da! ist denn niemand hier?

Acerb. Du befiehlst, mein König?

Phar. Acerbas, du bist mir willkommen. Geh, eile, flieh, am nahen Meeresstrande wirst du Moses treffen; berufe ihn hieher, augenblicklich soll er kommen, er und die Seinigen. Sag ihm, daß ich Gutes üben will, an ihm und seinem Stamme, sag ihm, sein Volk sey frey, es könne heut noch fortziehen —

Abihu. Herr! bedenke —

Phar. Kein Wort aus deinem Munde!

Abihu. Verachtet bin ich nun, ich duld es schweigend, doch, eine Zeit wird kommen, wo ich mich für diese Stunde rächen kann. (ab.)

Phar. (zu Acerbas) Berufe Mosen schnell hieher, mit Geschenken will ich ihn überhäufen, o bring ihn mir in diesem Augenblicke noch. Du stehst noch da? geh, fliehe, mein schönster Schmuck sey dein, sobald du wieder kehrst. (Acerbas will ab.) Noch eins, sie werden dir nicht glauben, daß es mir Ernst sey, bring ihnen zum Wahrzeichen mein Diadem. (Löst es vom Kopfe, und giebt es dem Acerbas) Mit Weib und Kindern, mit allen Freunden soll er kommen, an allen will ich Gutes thun. Dein Leben haftet mir dafür, wenn du nicht diesen Augenblick noch eilst. (Acerbas ab.)

Vierter Auftritt.

Pharao. Der Frohnvogt.

Der Frohnvogt (tritt mit verstörter Miene ein.)

Phar. Was bringst du mir? Hast du mir neues Unglück zu verkünden?

Frohnv. Des Jammers in Egypten ist kein Ende! statt Wasser fließt in schauerlichem Dampfe Blut aus allen Quellen, kein Labetrunk erquikt die trokne Kehle. Dort ringt die Mutter jammernd die Hände über der Leiche ihres Kindes, da steht der gebeugte Vater in stummer Verzweiflung und starrt halb leblos die Leiche seines Erstgebornen an.

Phar. Seines Erstgebornen? weh mir! so war denn das, was ich im Tempel sah, kein Traum? Mein Sohn! mein Sohn!

Frohnv. Mit jedem Augenblick erwarte ich die Eilbothen, die ich nach deinen Sohn sandte, meine Hoffnung müßte sehr mich trügen, wenn er nicht selbst in deine Arme eilte. —

Phar. Für diese Wahrheit gäb ich gern mein halbes Königreich.

Frohnv. Wer naht?

Digitized by Google

Fünfter Auftritt.

Vorige. Moses.

Moses. Du ließest mich rufen, du siehst ich nah mich ungescheut —

Phar. Ha! wie sein Anblick mich erschüttert (laut) Ich erkenne deine Macht — schwer ruht durch dich des Schicksals Hand auf mir, sie würde mich zu Boden beugen, wenn das Gewißheit wäre, was nur noch bange Ahndung ist. Doch lasse uns in Frieden sprechen.

Moses. Das gebe Gott!

Phar. Frey sey dein Volk, es zieh in Frieden hin — nur eins gewähre mir — Schrecklich würgt der Tod in Egyptens Fluren, sprich, wird mein Sohn verschont bleiben?

Moses. Ich bin kein Gott, vor meinem Blick enthüllet sich der Zukunft Schleyer nicht. Gieb Israel frey, beschwöre seinen Abzug ungehindert, und aufhören wird der Jammer, der dein Land befiel.

Phar. Und wenn zu spät es wäre, wenn schon die kalte Hand des Todes ihn ergriffen hätte?

Moses. Dann kann keine Macht das unwandelbare Gesetz der Natur vernichten, und beleben, was bereits das Grab verschlang.

Phar. So will ich keinen Augenblick verlieren. Beruf in schneller Hast dein Volk, daß ich seine Freyheit beschwöre.

Digitized by Google

Moſes. Verſammelt ſind die Aelteſten; durch Acerbas erfuhren ſie deine Sinnesänderung, und eilten hieher, mit frohen Herzen dir zu danken.

Phar. So laſſe augenblicklich ſie herein.

Frohnv. (öffnet die Thüren, und geht nach dem Eintritte der Folgenden ab.)

Sechster Auftritt.

Vorige. Sephora, Aron. Serſan, Eliezar, Mirian, Nadob, viele Iſraeliten.

Phar. Tretet näher — um mich her — ſo. — Ich hab euch viel gethan, viel habe ich auch durch euch gelitten — laßt uns vergeſſen, was geſchah, lange habt Ihr die Ketten eurer Sklaverey getragen — ſie ſind vernichtet, zieht in Frieden hin.

Moſes. König — o daß du in meinem Herzen leſen könnteſt —

Phar. (legt Nadobs und Mirians Hände in einander.) Ich ſegne euren Bund — zieht hin — gedenkt mit Liebe meiner! Ihr zaudert noch? Ihr glaubt meinen Worten nicht? Hier tret' ich mitten unter euch — hier ſoll ein feyerlicher Eid euch mein Wort beſtättigen. Bey meinem eigenen Heil, bey meiner Väter Aſche ſchwöre ichs — Iſrael ſey frey!

(Ein dumpfer Donner rollt.)

Moſes. Gott hörte deinen Schwur —

Verderben dir, wenn du ihn brichst! Ich baue auf dein Wort — empfange von den Meinigen, o König die erste Huldigung der Liebe.

(Gerson und Eliezar treten mit Blumenkörbchen hervor. Die Israeliten bringen theils goldene, theils silberne Gefäße, die sie zu Pharaos Füßen legen. Die Kinder knieen vor ihm nieder, und streuen Blumen auf.)

Chor.

Mit dem frohesten Entzücken,
Sey stets Liebe dir geweiht,
Edler! sieh in unsern Blicken,
Unsers Herzens Dankbarkeit.

Aron.

Nimm die wenigen Geschenke,
Sieh dabey nicht auf die Pracht,
Klein nur sind sie, aber denke,
Daß sie Dank dir dargebracht.

Alle.

Ewig, ewig öffnen Freuden
Dir, berauschend ihren Schoos,
Und entfernt von Gram und Leiden,
Sey Zufriedenheit dein Loos.

Phar (betrachtet mit Wohlgefallen die Kinder, zugleich scheint aber auch ein Plan in seiner Seele zu reifen.) Geht! mit diesen hier (auf Moses und seine Familie deutend) laßt mich allein.

Die Israeliten gehen ab.

Digitized by Google

Siebenter Auftritt.

Pharao. Moſes. Sephora. Gerſau Eliezar. Mirian. Nadob.

Phar. Beglückt ſind ſie, und was blieb mir übrig, wenn mein Arwais verloren wäre? Soll ich mich für dieſen Fall nicht ſicher ſtellen? Soll ich tauſende beglücken, und ich ſelbſt des Jammers Beute ſeyn? (laut) Moſes, du verbürgſt mir alſo meines Sohnes Leben nicht?

Moſes. Wie kann ich das? War er noch keine Beute der verdienten Strafe, ſo iſt von ihm zurückgebeugt der Arm des Todes; mußte früher der Aermſte fallen, ich kann ihn nicht mehr wecken.

Phar. (mit verbiſſener Wuth.) Denk, welch ein Jammer an meiner Stelle dich befallen müßte. (auf Gerſan zeigend) Du liebſt wohl dieſen Knaben recht zärtlich?

Moſes. Er iſt mein Erſtgeborner.

Phar. Und dieſer hier? (auf Eliezar deutend)

Sephora. Er iſt der jüngſte Sproſſe unſerer Liebe.

Phar. Der Mutter Liebling. (er faßt ſchnell beyde Kinder an der Hand, und ſchleudert ſie gegen den Vordergrund) Nun denn, ſo ſollen beyde mir zur Geiſel für das Leben meines Sohnes dienen.

Sephora. (ſinkt auf ihre Knie) Bey allem

was dir heilig ist, halt ein, was willst du thun?

Phar. Mit Segen sie fortsenden, wenn mein Sohn noch lebt — mit dieser Faust sie erwürgen, wenn er getödtet ist — dieß sey meine Rache — dieß mein Triumph über euch —

Gersan. Vater steh' uns bey — gebrauche deine Macht —

Eliezar. Nein Vater nein — erzörne ihn nicht noch mehr — das Volk ist frey, rette nur auch dich und meine Mutter — wir wollen gern das Opfer für so viele Glückliche seyn.

Moses. Gott hörte deinen Schwur — er wird auch diese That zu richten wissen

Phar. Und wenn in diesem Augenblick mein Grab sich öffnete, so würde ich nicht von meinem Sinne weichen (er ergreift die Kinder) Wie mein Schatten sollt ihr mich begleiten, verlischt mein Lebenslicht, so sey mit mir zugleich auch das Eurige vernichtet — (er schleppt sie mit sich fort.)

Achter Auftritt.

Vorige Acerbas.

Acerbas. Herr freue dich — bewaffnet nahen sich die Krieger über die dein Sohn befiehlt — sie sind dem Thore nahe — schnell eilte ich hieher, mit lauten Geschrey hörte ich hinter mir vom Volke den Nahmen Armais rufen — er kehrt zurück in deine Arms!

Phar. (läßt rasch die Kinder los.) Armais! — ists möglich? o! mein Sohn — er lebt! — ha wer faßt meine Freude! — Moses — Sephora — verzeiht, was ich gethan — geht — eilt euerm Volke nach — ihr seyd auf immer frey.

Sephora. (laut ausruffend) Frei! (sie reißt mit ungestümmer Gewalt die Kinder an sich) ich kann nicht sprechen (sie küßt eines um das andere) überraschendes Gefühl versagt mir die Stimme (zu Pharao) Nimm meinen wärmsten Dank — sieh nicht auf Worte — sieh nur auf diese Thräne — die aus dem Innersten des Herzens fließt — kommt — freut euch mit mir — der Mutter höchste Seligkeit ist das Glück ihrer Kinder (sie eilt hastig mit ihnen fort, Moses folgt.)

Neunter Auftritt.

Pharao, Acerbas, Frohnvogt.

Phar ao. Du sahst doch recht? — dich täuschte doch nicht deine Liebe zu mir? —

Acerbas. Gewiß nicht Herr — schon müssen sie im Pallaste seyn.

Phar. Eile — bring ihn schnell hieher (Acerbas ab) O! meine Wonne ist gränzenlos.

Frohnv. (tritt ein)

Phar. Bist du endlich hier? — wo ist mein Sohn —?

Frohnv. Dein Sohn — —

Phar. Mein Armais — sprich — wo ist er — wo?

Frohnv. Er ist im Pallaste —

Phar. Wo weilt er denn so lange?

Frohnv. Er ruht —

Phar. Ihm ist doch wohl? —

Frohnv. O ja — ihm ist wohl

Phar. Du sprichst so sonderbar — Komm führe mich zu ihm — meine liebkosenden Worte, werden ihn aus dem Schlafe wecken —

Frohnv. Er wird dich nicht mehr hören —

Phar. Was sprichst du? — mein Sohn —

Frohnv. Sie brachten seine Leiche! —

Phar. Also todt! (stürzt ganz durchdonnert zurück, und hält sich mit Mühe aufrecht, ganz erschöpft läßt er Haupt und Arme sinken.)

Frohnv. Ermanne dich Herr, du hast noch mehrere Kinder.

Phar. Er war mein Liebling —

Frohnv. Erhalte dich für dein Volk. .

Phar. Mein Gefühl ist abgestorben —

Frohnv. So bleib dir das der Rache noch — übe Rache an Israel — verheert ist durch sie dein Land — jauchzend ziehn sie fort — sie nehmen allen Reichthum mit — sie öffnen selbst die Gräber, und tragen Josephs Gebeine mit sich fort —

Phar. Wo sind sie? — wo die Opfer meiner Wuth? wo sind sie, daß ich sie schlachte nach tausenden — Wo sind die Kinder Moses?

— Entflohen! — alles meiner Wuth entrissen!

Frohnv. Sie ziehen gen Beelsephor — am Meeresstrande kannst du sie erreichen — sie können dir da nicht entgehen — und alle raft dein Rächerarm dahin —

Phar. Mein Rächerarm —! er traf sie schwer — o hinweg mit jeder Stimme des Gefühls — verhärtet ist mein Herz, vernichtet jeder Laut des Mitleids — Hinaus mit Roß und Mann — hinein in ihre Schaaren, dann soll sich in ihr Sterbgewimmer das laute Lachen meiner Rache mengen (er stürzt fort von dem Frohnvogte begleitet.

Zehnter Auftritt.

Eine Gegend am Meere — dieses ragt bis an die halbe Bühne hervor, und ist mit steilen Klippen umgeben. Die ganze Gegend ist schauerlich.

Chor der Israeliten in der Ferne.

Eilig scheiden wir von hinnen.
Freude lacht in aller Mienen
Reicht nun fröhlich euch die Hand
Eilt in das verheißne Land.

Digitized by Google

Moses und Aron erscheinen mit mehreren Israeliten auf den Felsen.

Moses. Hier laß uns ruhn — dann schlagen wir den Weg längs dem Ufer ein —

Aron. Welche Unruhe herrscht unter dem Volke? ein lautes Angstgeschrey schallt aus dem Thal herauf —

Nadob. (eilt herbey) Wir sind verloren — der Egypter Herr naht in gedrängten Schaaren — Pharao hat uns aufs neue Verderben bereitet — kein Mittel zur Rettung ist uns übrig — Hier das Meer — im Rücken der Feind — Verzweiflungsvoll jammert laut das Volk —

Moses. (sinkt auf seine Knie) Unendlicher, du hörtest seinen Schwur — o rette — rette aus der drohendsten Gefahr dein Volk. (Eine Wolkensaule erscheint in der Luft, allgemach theilen sich die Wogen des Meeres —

Moses. Heil uns — erhört ist Israel — so weit mein Auge reicht — theilt sich die Fluth — gebahnt ist uns ein neuer Weg zum Heil — diese Wolkensaule ist unser Führer durch die hochgethürmten Wogen — o kommt

Josephs heilige Gebeine an der Spitze laßt uns den Weg der Rettung mit Zuversicht betreten —

Er geht mit Aron, Sephora, Gersan, Eliezar, Mirian, Nadob, und vielen Israeliten, wovon einige Joseph-Gebeine tragen durch die geöffneten Fluthen in den Hintergrund.

(Pharao erscheint mit den Seinigen auf den Felsen.)

Noch nicht — noch seyd ihr meiner Gewalt nicht entronnen.

Moses. Weich zurück, und schone deines Heeres — vernichte nicht dich selbst im frechen Uebermuthe

Phar. Nein, nein, nur Rache soll Euch treffen.

Die Bühe verfinstert sich, der Donner rollt.

Moses. Verkenne Gottes Warnung nicht — bleib zurück.

Phar. Mir nach, wer seinen König liebt —

(Er eilt mit den Seinigen in das Meer. Schreckliches Ungewitter. Die Wellen stürzen über die Egyptier. Angstgeschrey der Versinkenden ertönt. Das Meer thürmt sich himmelan, und verschlingt alles in seinen Abgrund. Moses und die Seinigen sinken im Hintergrunde auf ihre Knie.)

Alle. Heil dir du Ewiger — wir sind befreyt!

Unter dem gewaltigen Thürmen der Wogen und den fürchterlichsten Donnerschlägen fällt die Kordine.

Ende des letzten Aufzugs.

Digitized by Google

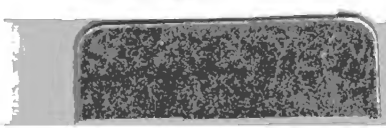
Digitized by Google

Digitized by Google

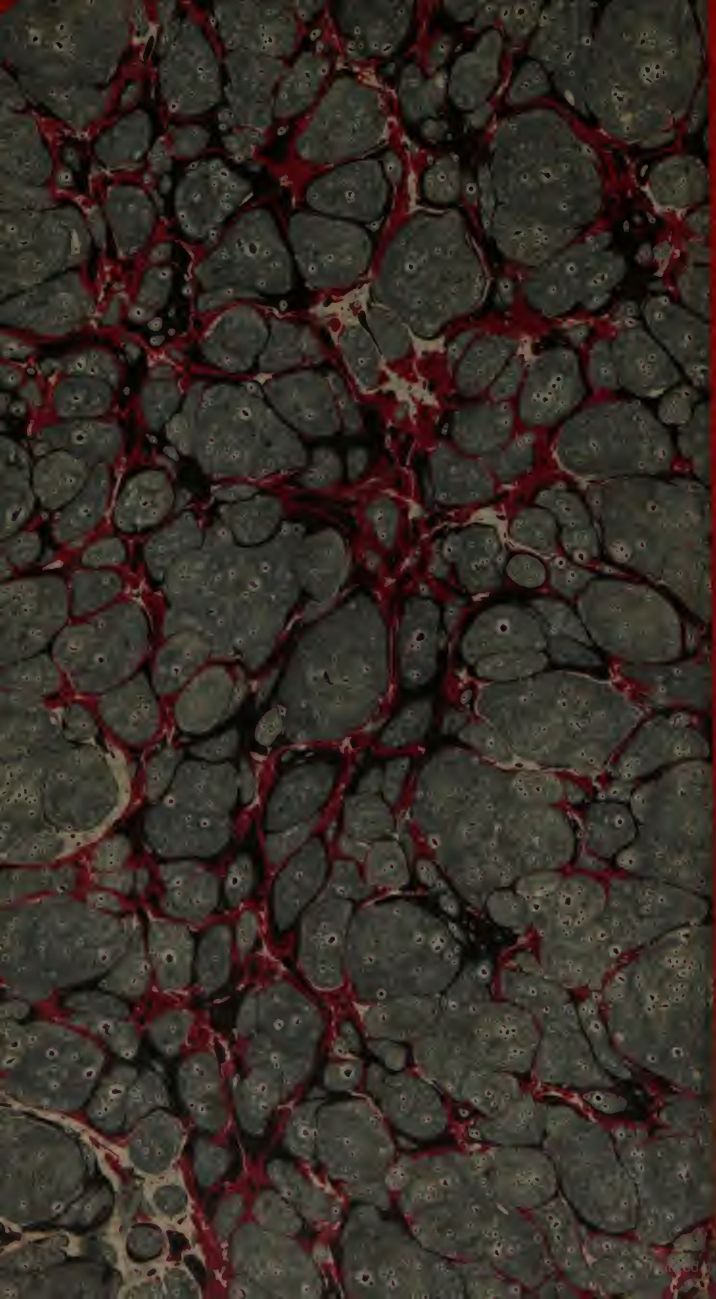
ÖSTERREICHISCHE
NATIONALBIBLIOTHEK

ÖNB

+Z152809008



by Google



Digitized by Google